

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rp.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rp.

N 199.

Halle, Freitag den 27. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 25. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute Morgens 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Von dem Bahnhofe begab sich Se. K. K. Hoheit nach dem Regierungsgebäude und wurde daselbst von dem „Kölner Lieberfranz“ mit einem Morgenfrühdchen begrüßt. Hiernach fand der Empfang verschiedener Deputationen statt. Um 12 Uhr erschien Se. K. K. Hoheit in der Flora, wo das Comité der Gartenbau-Ausstellung sowie mehrere Tausend Personen seiner harrten. Als der Kronprinz die Terrasse betrat, auf der ihm zu Ehren ein prächtiges Fest errichtet ist, wurde er mit brausenden Hurrah's empfangen. Nachdem der Männergesangsverein eine Festcantate gesungen hatte, hielt K. K. Hoheit eine Ansprache an den Kronprinzen, als den Protoktor der Ausstellung, und schloß mit einem Hoch auf denselben, in welches die Versammelten mit Enthusiasmus einstimmten. Der Kronprinz sprach in seiner Erwiderung seine Freude darüber aus, die Vertreter so vieler Nationen hier einträchtig versammelt zu sehen und wünschte der Ausstellung bestes Gedeihen. Am Schlusse seiner Rede erklärte der Kronprinz, indem er ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, die Ausstellung für eröffnet.

Mainau, d. 25. August. Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught, ist zum Besuche der fürstlich hohenzollernschen Familie nach Krauchenwies abgereist und begiebt sich von dort nach Darmstadt.

Paris, d. 25. August. König Ludwig von Baiern ist gestern Abend in Rheims angekommen. Zweck der Reise ist die Besichtigung der Kunsthäute der alten Kathedrale, in welcher die Könige von Frankreich gekrönt wurden. Der Gesandtschaftsattaché Rudolf Lindau begab sich an die französische Grenze, um den König zu empfangen und sich demselben für die Dauer seines Aufenthaltes in Frankreich zur Verfügung zu stellen.

Paris, d. 25. August. In dem Prozeß gegen Meissonnier und 10 Mitangeklagte, beschuldigt, am 12. Mai 1871 in der Redoute von Hautes-Bruyères an der Verurteilung und Hinrichtung des Nationalgardischen Zibault wegen angeblicher Spionage theilgenommen zu haben, hat das Kriegsgericht gegen Meissonnier und Bontemps auf Todesstrafe erkannt. Deloigie und Mourey wurden in contumaciam zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Duslos und die übrigen Angeklagten zu geringeren Strafen verurtheilt.

Amsterdam, d. 25. August. Die Niederländische Bank hat den Discout von 3/2 auf 3 pCt. herabgesetzt.

Newyork, d. 24. August. Der Dampfer „Helvetia“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (G. Messingsche Linie) ist heute hier eingetroffen.

Die Vermittelung der europäischen Mächte.

Die Hohe Pforte, schreibt die „Deutsche Zeitung“, hat sich's erst einigens Spreizen und Zieren, viel Nachdenken und einen gründlichen Ministerwechsel kosten lassen, ehe sie dazu kam, auf den Vermittelungsvorschlag der drei Nordmächte einzugehen, das heißt, das einzig Vernünftige zu thun, was unter den obwaltenden Verhältnissen zu thun ihr übrig blieb, nachdem Frankreich und Italien sich bereits den Rathschlägen der drei Kaiserreiche angeschlossen und das sich einigermassen demonstrativ isolirt haltende England wahrscheinlich im Vertrauen gleichfalls Nachgiebigkeit anempfohlen hatte. Und in der That — welches besondere Opfer konnte es auch die türkische Regierung kosten, auf diese Vorschläge einzugehen? Wie sie und jetzt vorliegen, erbietet nur das Eine daraus, daß die Nordmächte die Pforte höflichst bitten, ihnen zu ge-

statten, ihr hilfreich zu sein. Die Mächte wollen ihre Consuln zu den Insurgenten entsenden, um diesen vom weiteren Kampfe abzurathen und die Waffenstreckung anzuempfehlen mit dem nachdrücklichen Zusätze: sie möchten sich ja keinen Illusionen hingeben und keine Unterstützung von ihnen erwarten. Das ist doch nichts als bons services, für welche die Pforte nur dankbar sein kann; ja mehr noch, das sind officielle Erklärungen der drei Cabinetes, die zu verlangen die Pforte gar kein Recht gehabt hätte und deren freiwillige Abgabe ihr geradezu unschätzbar sein muß, zum Beispiel von Seite Oesterreichs, dessen Neutralität nicht recht zu trauen sie sich ja bis jetzt den Anschein gab und dem sie ihren unberechtigten Verdacht nunmehr reuigen Herzens wird abbitten müssen. Die denkbar stärkste moralische Unterstützung, die der Pforte geleistet werden kann, liegt in der Entmutigung der Insurgenten, sobald ihnen die feierliche Versicherung wird, daß alle ihre Hoffnungen auf österreichische Gunst oder russisch-panslavistische Velleitäten eitel Schäum und Kraum sind. Die ganze Mediation der Mächte läuft auf einem angebotenen Liebesdienste hinaus, und weshalb man sich am Bosphorus so lang besinnen mußte, ihn anzunehmen, ist schwer ersichtlich.

Die ganze Gegenleistung, die von der Türkei verlangt wird, besteht darin, daß sie den Consuln freien Verkehr mit den Aufständischen ermögliche und sich im Prinzip zu Reformen und Abhülfe der schlimmsten Uebelstände bereit erkläre. Zu dem letztern Zwecke soll bereits Server Pascha als Special-Commissär ernannt sein, um die Beschwerden der Herzogwinaer entgegenzunehmen; der Besuch der Consuln bei den Aufständischen aber bedingt selbstverständlich einen beiderseitig zu respectirenden Waffenstillstand, der den türkischen Truppen jedenfalls nur viel willkommener sein muß, als er den Insurgenten, die eben im kräftigen, frischen Vorbringen begriffen waren und nun plötzlich innehalten sollen, angenehm sein kann. Alles in Allem sind also die Vermittelungsvorschläge so günstig für die Hohe Pforte gehalten, daß ein türkischer Staatsmann sie kam vortheilhafter hätte formuliren können.

Der Versuch der Mediation wird also gemacht werden und unwillkürlich lockt es, sich zum mindesten in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen über seinen Verlauf und Erfolg zu ergeben. Schwer fällt unbedingt schon jetzt die eine Thatsache ins Gewicht, daß dieser Versuch nunmehr auch dem zweiten streitenden Theile die entschiedene Friedensliebe und das ausgesprochene Ruhebedürfnis Europas nahelegen wird. Was jetzt hätte man nur am Goldenen Horn Gelegenheit, zu erproben, wie nervös der Welttheil wird, wenn er eine Störung in seinem Organismus zu befürchten Grund hat, und wie energisch die abendländischen Staatsmänner in solchem Falle zu Präservativmitteln greifen; was wissen aber die Völker, die sich jetzt weit hinten in der Türkei herum-schlagen? Was wissen die Bosniaken, Czernagorzen, all die einzig ihrer Haut sich wehrenden Rajahs von Europas Bedürfnissen und den europäischen Staatsmännern, deren allerletzte agents provocateurs, auch wenn sie in ihrer Mitte erscheinen, sie schwerlich als solche erkennen dürften? Sie haben von der Reise des österreichischen Hospodars durch die Bocca gehört und von seiner Freundlichkeit gegen die dalmatinischen Brüder und bauen darauf ihre Hoffnungen, oder man hat ihnen gesagt, der Czar, das weiße Vaterchen, werde mächtig viel Kriegsvolk ihnen zu Hülfe senden, von Nikola zu schweigen, dem Herrscher der Schwarzen Berge, und von Milan, dem berufenen Rächer Kossow's — da wird es freilich einer lauten, eindringlichen Sprache bedürftiger Amtspersonen bedürfen, um ihnen all den Schwindel wieder auszuwerden und ihnen das Isolirt ihrer Stellung darzutun.

Ob dieser Nachweis, ob diese Mahnungen der Consuln fruchten werden? Man kann das Beste hoffen, ohne deshalb die Möglichkeit

auch des Mißlingens aus dem Auge zu lassen. Die Aufständischen sollen ihre Waffen strecken und sich friedlich an Serer Pascha wenden — das ist ein etwas klüger Punkt, den ohne ausreichende Gegen-
garantie die Insurgenten kaum anzunehmen geneigt sein werden. Sollte er bedeuten, daß die Aufständischen alle ihre bisher errungenen strategischen Vortheile aufgeben, ja selbst ihre Sicherheit gefährden sollten, während es der Pforte freistünde, ihre Truppenbewegungen fortzusetzen und durch eine ausgiebige Concentration die Rebellen zu umstellen, so könnte man beim besten Willen den Herzegowinern es nicht verübeln, wenn sie sich für solche Stipulationen höchstens bedanken und „lieber bewahrt als beklagt“ bleiben wollten. Umgekehrt würde die vollkommene Einstellung aller Feindseligkeiten und Truppenbewegungen auch von Seite der Pforte eine unzweifelhafte Art der Anerkennung der Insurgenten als kriegsführende Partei in sich schließen, und eine solche Entscheidung nicht sehr wahrscheinlich. Indes, auch die Lösung dieses Dilemmas angenommen, bleibt noch immer die Differenz zwischen den bosnischen Forderungen und der türkischen Nachgiebigkeit (der „tributäre Basaltenstaat Bosnien“, den die „Times“ vorschlagen, ist gewiß ganz vernünftig gedacht und dürfte in Constantinopel doch nur mit Wuthausbrüchen beantwortet werden), der Einfluß, den verschiedene Mächte auf diese Unterhandlungen jedenfalls zu nehmen suchen würden, die noch abzuwartende Haltung des aus so merkwürdigen Elementen zusammengesetzten Porten-Ministeriums — kurz hundert Factoren, die redlich dafür sorgen, daß auch der rosenfarbene Optimist nicht an eine sofortige, zauberhafte Schlichtung aller Wirren zu denken wage. Man muß es mit Genugthuung aufnehmen, daß der Vermittlungsversuch dem Blutvergießen an der Rarenta vorläufigen Stillstand, vielleicht ein ganzliches Ende gebietet, wenn man gleich nicht die Bannung aller Gefahren und Stürme voreilig von ihm erwarten darf. Zum erstenmale tönt in den wüsten Kriegslärm aufgeschalteter Leidenschaften die kalte, besonnene und ernüchternde Stimme der Vernunft hinein, und diese Stimme dürfte doch um so eher wirken, als es ein ganzer Welttheil ist, der sie spricht.

Von der Balkanhalbinsel.

DN. Dem Vorgehen der drei Kaiserreiche in Constantinopel haben sich nun sämtliche Unterzeichner des Pariser Vertrages angeschlossen, da, wie uns mitgeteilt wird, auch England seine Zurückhaltung aufgegeben und sich mit den Interventionen der übrigen Mächte einverstanden erklärt hat. Nachdem die Pforte im Prinzip den von den Garantemächten gemachten Vorschlägen zugestimmt hat, ist man allseitig entschlossen, die zur Pacificirung der insurgirten Gebiete nöthigen Maßregeln zu beschleunigen. Bereits haben Rußland und Oesterreich ihre Konsuln in Ragusa und Mostar zu Kommissaren ernannt, welche den Insurgenten die Entschlüsse der Großmächte mitzuthun haben. Die Bevölkerung der Herzegowina wird demnächst aufgefordert werden, an den Verhandlungen der Kommissare sich durch Bevollmächtigte ihrer eigenen Wahl zu betheiligen. Den Agitatoren in Serbien und Montenegro ist bedeutet worden, daß sie auf eine Bewirkung ihrer großslawischen Projekte nicht zu rechnen hätten, dagegen etwaige Wünsche, soweit sie nicht mit jenen Ideen identisch seien, bei der Pforte anhängig machen könnten.

4]

Der lange Mats.

Eine Geschichte aus Halberstadts Vorzeit.

(Fortsetzung.)

IV.

Ungeachtet eine strenge Thorcontrolle für jeden Ausgänger, der mit einem Paß versehen sein mußte, eingeführt war, so verbreitete sich doch die Nachricht von den Halberstädter Gräueltaten schnell in der weiten Umgegend. Die Landleute fanden sich ein an den gewöhnlichen Marktagen und versorgten ihre gewohnten Kunden mit Lebensmitteln, in Erwägung aber, daß wohlhabende Haushaltungen viel leiden mußten, so stellten die Verkäufer sehr wohlfeile Preise. Anfangs waren die wöchentlichen Schatzungegelter ziemlich mäßig; je mehr aber der Pöbel dem Müßiggang und der Wöllerei sich hingab und Matthis erkannte, daß seine Gewalt nur auf Pöbelgunst gegründet war, desto häufiger kamen Erpressungen vor, denen zunächst die Juden unterworfen wurden. Mißhandlungen, welche dabei vorkamen, achtete die Bürgerschaft nicht hoch; allein das mehr und mehr sich gestaltende Abgabesystem wurde bald unerträglich und die Sehnsucht nach Hilfe wuchs mit jedem Tage.

Deshalb schlichen häufig Boten, nicht selten waffenfähige Bürgeröhne, über die Stadtmauern zum Bischof Johann von Hoym gen Gröningen, um Hilfe zu erbitten und ihre Kriegsdienste anzubieten. Hans von Adelstein, der durch seine Braut von Allem brieflich in Kenntniß gesetzt war, hatte als Stadthauptmann bei der so rasch entwickelten Empörung seine Macht nicht gebrauchen können, — desto eifriger war er nunmehr, indem er mit schnellem Ritt benachbarte Städte — Quedlinburg, Magdeburg, Helmstedt, Braunshweig, Blankenburg, Aschersleben — im Auftrage des Bischofs um Weihilfe ersuchte und keine leeren Versprechungen erhielt.

Außerdem suchten die Edelleute der Umgegend, obwohl zum Theil Raubritter, Sympathieen für eine hilflose Stadt, die unter dem Pöbelregiment seufzte. Besonders zeigte Theilnahme der Graf von Reinstein, der einst der Stadt Quedlinburg hatte Frieden schwören müssen, — nun wollte er auch durch die That beweisen, daß er Edler und Ritter, daß er ein Freund der Ordnung sei. Von ihm eingeladen sammelten die Herren von Treseburg, Hainburg u. s. w. ihre Mannen, die sie unter seiner

Wien, d. 25. August. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ erfährt zur Klarstellung der bisherigen Meldungen aus Constantinopel aus guter Quelle, daß die drei Nordmächte einzeln der Pforte ihre bonsoffices angethan hätten. Dieselben gingen dahin, daß die auswärtigen Konsuln als Delegirte ad hoc sich auf den Schauplatz des Aufstandes begeben sollten, um die Aufständischen zu bewegen, nach vorausgegangener Suspendirung der Feindseligkeiten ihre Wünsche zu formulieren und mit den von der Pforte abgesandten Kommissären in Verhandlung zu treten. Zugleich sollten die Konsuln den Aufständischen die Versicherung geben, daß die Großmächte für die gerechten Wünsche der christlichen Bevölkerung in der Herzegowina bei der Pforte Fürsprache einlegen würden. Diesen Schritten der drei Nordmächte hätten sich auch die übrigen Mächte angeschlossen, welche den Pariser Vertrag mit unterzeichnet haben.

London, d. 25. August. Bezüglich der Audienz des Britischen Botschafters bei dem Sultan wird von der „Times“ in der heutigen Morgennummer mitgeteilt, Sir Elliot sei angewiesen gewesen, in mehrfacher Beziehung ernsthafte Vorstellungen zu machen, den hauptsächlichsten Gegenstand der mit dem Sultan gepflogenen Unterredung hätten die finanzielle Lage der Türkei, die schlechte Verwaltung und das noch immer herrschende Erpressungssystem gebildet. Der Sultan habe in seiner Antwort sich zunächst mit Bedauern über verschiedene im Englischen Parlamente gefallene Reden geäußert, dann aber seine Befriedigung darüber ausgedrückt, daß die in jenen Reden zu Tage getretenen Ansichten nicht von der Englischen Regierung getheilt würden. Derselbe habe sodann auf die großen, der Türkei zur Verfügung stehenden Hilfsquellen hingewiesen und behauptet, daß das Türkische Deficit ein lediglich temporäres sei. Der Botschafter habe zugegeben, daß der Türkei sehr bedeutende Hilfsquellen zu Gebote ständen, er habe indes weiter darzulegen gesucht, daß die gegenwärtigen Gefahren und Schwierigkeiten durch die finanzielle Lage der Türkei erheblich vermehrt würden. Betreffs des Baues der Türkisch-Asiatischen Eisenbahnen habe der Sultan erklärt, daß derselbe dem Baue einer Europäischen Linie in keiner Beziehung im Wege stehe.

Petersburg, d. 24. August. Die Nachricht der „Agence Havas“ über Türkische Truppenconcentrationen bei Nissa und über eine eventuelle Occupation Serbiens wird in hiesigen unterrichteten Kreisen entschieden bezweifelt. Alle positiv vorliegenden Nachrichten widersprechen dem; die Pforte wird sicher in dem Augenblick, wo sie den gemeinsamen Vorschlag der Großmächte angenommen hat, feinerlei äußerste Maßregeln, die zu weiteren Complicationen führen müßten, ergreifen. Die bezügliche Nachricht dürfte aus Kreisen der Südslawischen Bewegung entspringen.

Magusa, d. 24. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Dubriza niedergebrannt. Die Einwohner haben sich nach Stolag geflüchtet. Trebinje ist von den Insurgenten eng eingeschlossen und beginnt, Mangel an Lebensmitteln zu leiden. In Klek sind weitere 1500 Mann Türkischer Truppen angelangt.

Magusa, d. 25. August. Gestern hat bei Woinika (zwischen Nevesinje und Gasko) ein heftiger Kampf zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden. Der Ausgang desselben ist noch nicht bekannt.

Anführung dem Bischof zur Verfügung stellen, so daß sich bis zum September 1425 eine Heeresmacht von 3000 Mann um Gröningen versammelt hatte, versehen mit dem nöthigen Kriegsmaterial mancherlei Art.

Als der lange Mats von dem heranziehenden Ungewitter hörte, verbar er zwar seine Furcht vor den Rathcollegen. Der feste Paß mag nur kommen, rief er, wir wollen ihm schon Empfang bereiten, denn unsre Mauern sind stark und 1000 Bolzenschützen sollen ihn begrüßen, der Reinfelner macht mit uns gemeinschaftliche Sache, denn er will seinen Vetter auf den Bischofsstuhl setzen, seine Freundschaft mit dem Alten in Gröningen ist Heuchelei, es wird lustig werden, wenn der sich getäuscht sieht.

Trotz aller solcher Redensarten hatte der Maulheld selbst kein Vertrauen auf seine Macht, indem er ganz richtig vermuthete, daß die bessere Bürgerschaft mit ihrem Bischof sich vereinigen und ihm die Eroberung der Stadt erleichtern würde. Diese Bedenken theilte er dem Werner Wineke und seinem Sohne mit.

Der einstimmige Beschluß war: wir ordnen noch eine tüchtige Brandschakung an und — machen uns bei Nacht und Nebel mit unserm Erwerb aus dem Staube. Sefagt, gethan.

Gierige Banden brachen unerwartet in die Klöster und Privathäuser, wer nicht mit klingender Münze zahlen konnte, mußte Geschmeide und Juwelen opfern. Goldbetten wurden aus erbrochenen Schränken genommen, Goldbrettle von den Fingern gestreift, Silbergeschirre wanderte in den Schmelzofen, — Alles unter dem Vorwande, „daß der Stadtrath ein neues Münzwesen einführen müsse.“

Wie sehr sah sich aber das Volk getäuscht, als am nächsten Morgen der lange Mats mit seinem Sohne und Wineke nicht zum Vorschein kam, — sie hatten sich als Bauern verkleidet auf die Straße nach Blankenburg begeben.

Gleichzeitig verbreitete sich die Nachricht von dem Anzuge des Bischofs mit zahlreichem Kriegsvolk. Die besitzende Bürgerklasse athmete wieder freier auf, die Klosterleute hielten Procession durch die längsten Straßen Halberstadts, und — nur ein einziger Büchsenerschreiß fuhr über die Köpfe, — da ließ sich auch schon eine Bürgerdeputation melden bei dem Bischof, der in der Vorstadt Wehrstadt lagerte, und überbrachte ihm den Schlüssel zum breiten Thore.

Johann von Hoym, zwar mildeu Charakters, herrschte mit angenehmer Härte den Deputirten zu: wo ist Euer gottloser Bürgermeister?

Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Oberpfarrer Hermann Friedrich Ludwig Nitz in Eckartsberga zum Superintendenten der Diözese Eckartsberga, Regierungsbezirk Merseburg, den Oberpfarrer Friedrich Hermann Weidner in Bleichrode zum Superintendenten der Diözese Bleichrode, Regierungsbezirk Erfurt, den Oberpfarrer Hermann Ferdinand Julius Hering in Lützen zum Superintendenten der Diözese Lützen, Regierungsbezirk Merseburg, den Oberpfarrer Lic. theol. David Theodor August Marc-André Huppel in Schleusingen zum Superintendenten der Diözese Schleusingen, Regierungsbezirk Erfurt, den Oberpfarrer Karl Eduard Siebert in Ziegenrück zum Superintendenten der Diözese Ziegenrück, Regierungsbezirk Erfurt, zu ernennen.

Der Privatdozent Medizinal-Rath und Stadtphysikus Dr. Pincus in Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität daselbst ernannt worden. — Der bisherige Privatdocent Dr. Julius Walter in Jena ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ bringt einen Artikel über die Stockungen im Verkehrsleben und deren Ursachen, der in der Betrachtung gipfelt, daß die verderblichen Kräfte der Börsenspekulation in einer für den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes ausichtsreichen Zeit die Oberhand gewonnen haben und durch ihr auf Verlockung und Täuschung der Massen berechnetes Treiben zu Haupturhebern der Schäden geworden sind, unter denen das gesammte Verkehrsleben jetzt leidet. „Die Aufsicht der Behörden und die Macht der Gesehe, so schreibt das offiziöse Organ, reichen nicht aus, um solches Unheil zu verhüten; aber je freiere Bahn dem Handel und Gewerbe durch die neuere Gesetzgebung bereitet ist, um so ernster ist auch die diesen Berufsclassen zufallende Verantwortlichkeit zu nehmen. In dem Mißbrauch der erlangten Freiheit liegt nicht bios eine Verletzung sittlicher Pflichten, sondern auch ein Verstoß gegen wirtschaftliche Grundsätze, dessen nachtheilige Folgen den Wohlstand des Volkes tief erschüttern.“

Wie die „Provinz.-Corr.“ mittheilt, ist aus dem Ministerium des Innern an die Ober-Präsidenten der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen die Weisung ergangen, für die Vollziehung der Wahlen zu den neuen Provinzial-Landtagen die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Zunächst ist nach den Vorschriften der neuen Provinzialordnung die Zahl der von den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten festzustellen, und zwar ist dieser Feststellung die durch die Volkszählung vom 1. December 1871 ermittelte Einwohnerzahl der Kreise zu Grunde zu legen. Die vorläufige Feststellung wird durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, und Anträge auf Berichtigung sind während einer Frist von 21 Tagen zulässig. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Landräthe und die Bürgermeister der einen eigenen Kreis bildenden Städte wegen Vollziehung der Wahlen im Laufe des Monats October mit den nöthigen Anweisungen versehen werden. Sämmtliche Wahlacten, denen auch alle Verhandlungen über etwa gegen das Wahlverfahren erhobene Einprüche einverleibt werden, sind von den Ober-Präsidenten den Provinzial-Landtagen unmittelbar nach deren Zusammentritt vorzulegen.

— schaffst ihn erst zur Stelle! — Er ist entflohen. Hochwürdiger Herr. — Warum habt Ihr Bürger Euch solchen Unfug gefallen lassen? — habt Ihr gehofft, meinen Stuhl umstoßen? — Hochwürdiger Bischof, entgegenete ein Auhbürger, es ging Alles so unerwartet schnell vor sich, daß kein Widerstand möglich war, Herr Hans von Adesleben kann Euch bezeugen, daß kein ordentlicher Bürger etwas austreten konnte. — Ja, Hochwürden, so war es, versetzte der frühere Stadthauptmann.

Wohlan, Adesleben, fuhr der Bischof fort, das stimmt mit Euren Aussagen und mit dem, was mir der Jude offenbart hat, es liegt mir auch am Herzen, meine Halberstädter gnädig zu behandeln, folgt mir in die Versammlung der Ritter, es sollen kürzlich die Bedingungen aufgestellt werden, unter denen die Stadt sich übergeben mag. — Folgendes wurde stipulirt:

1) die ermordeten Rathsherren erhalten eine Grabstätte nebst Denkmal in der St. Martinikirche, 2) mit einem Pfunde Goldes werden jährlich die Seelenmessen für sie bezahlt, 3) die entflohenen Bürger werden wieder ehrenvoll aufgenommen, 4) zur Entschädigung für Kriegsmannschaft zahlt die Stadt 3000 Gulden, 5) Jedermann macht sich verbindlich, der flüchtigen Rebellen habhaft zu werden, 6) Herr Hans von Adesleben wird als Bürgermeister insallirt.

War es nun der städtischen Aristokratie besonders erwünscht, daß Einer von ihrer Familie mit der obersten Verwaltung betraut wurde, so fand man die andern Bedingungen höchst gemäthigt, ja selbst der zur Bestimmung gekommene große Haufe erkannte, daß ein Regiment à la Matthis keinen Bestand haben könne. Daher hielt der Bischof unter Glockengeläute zum allgemeinen Jubel den Einzug in die Stadt und bezog sein herrschaftliches, palastähnliches Haus am Domplate, sagte auch der Bürgerchaft auf ihre Bitte zu, daß er sein Halberstadt auf längere Zeit niemals verlassen wolle.

Der nunmehrige Bürgermeister Hans von Adesleben eilte auf Füßlein der Liebe in seiner Mutter Haus, wo ihn die Braut schon auf dem Hauseflur empfing und unter Thränen ihm in die Arme sank. Was haben wir gelitten und ausgehalten, sagte das liebliche Mädchen, wer konnte so bald Rettung erwarten aus der Räuberhöhle? Möchte die Erinnerung an die Schredensstage doch gelöscht werden aus der Seele! — Mutter und Adesleit, — vergesst, was hinter uns liegt, versetzte der junge Mann, Gott sei mein Zeuge, daß ich mit Euch gebuhlet habe, aber, ohnmächtig für meine Person, mußte ich Hüffe suchen in weiter Runde, Gott sei

Gegenüber den Angaben, daß der Reichs-Militäretat um 30. beziehungsweise 60 Millionen Mark erhöht werden soll, versichert die „Kreuzzeitung“ bestimmt, daß die beabsichtigten Mehrforderungen weit unter dieser Höhe zurückbleiben. Wichtig sei die Umwandlung des Eisenbahn-Bataillons in ein Regiment, außerdem seien Mehrforderungen veranlaßt durch die Neubewaffung der Kavallerie mit ausbeuteten Chasserots hergestellten Mauer-Garabinern, sowie durch die gesetzlich erhöhten Vorspann-Transportkosten.

Der Finanzminister hat mittelft Erlasses vom 12. Juli cr. an die Königlichen Regierungen bestimmt, daß telegraphische Zahlungs-Anweisungen an königliche Kassen zur Verhütung von Mißbräuchen und zur Vorbeugung von Forderungen oder Unterschleifen niemals zu erlassen sind.

DN. Die bairische Regierung hat dem Vernehmen nach der Direktion der Preussischen Hauptbank die Erklärung zugehen lassen, daß bairischerseits kein Antrag auf Errichtung von Filialen der deutschen Reichsbank eingehen werde. Man hält in München die ziemlich reichliche Dotirung der bairischen Hypotheken- und Wechselbank für ausreichend, so daß kein Bedürfniß für die Errichtung jener Filialen vorhanden sei. Mit dieser Erklärung hat sich Baiern im Gegensatz zu sämmtlichen übrigen Staaten des deutschen Reiches gestellt.

Dem Berichte über die am 22. August vom Könige von Baiern bei München abgehaltene Parade ist, wie uns von dort geschrieben wird, als jedenfalls bemerkenswerth noch nachträglich beizufügen daß der König auf der Rückkehr von der Revue den in seinem Gefolge befindlichen königlich preussischen Militärbevollmächtigten, Major v. Stülpnagel, an seine Seite rufen ließ und sich einige Zeit in seiner freundlichen Weise mit demselben unterhielt. Es war das erste Mal, daß seit der Einföhrung des preussischen Exercier-Reglements in der bairischen Armee der König seine Truppen besichtigt, und nahm der König Veranlassung, hiervon sich dem Militärbevollmächtigten gegenüber in Betreff des günstigen Erfolges dieses Reglements in höchst befriedigender Weise auszusprechen. Diese Erfolge sind, was strammere Haltung der Mannschaften, Präzision in den Bewegungen und in der Handhabung der Waffen u. s. w. anbelangt, in der That staunenswerth, und es steht deshalb zu erwarten, daß auch in dieser Beziehung die bevorstehende Inspicirung der Truppen unseres 1. Armeekorps durch den Kronprinzen des deutschen Reiches ein weit befriedigenderes Resultat als die Inspicirungen der Vorjahre liefern werde.

Vermischtes.

— [Heuschrecken.] Aus Braila wird der „N. Fr. V.“ geschrieben: Küngst blieb des Nachts auf der Strecke zwischen Galaz und Barbofch ein Elzug stecken, so daß zur Flottmachung desselben von der ersten Station ein Schneesflug telegraphisch verlangt wurde. Es hatten sich nämlich Heuschrecken in solcher Menge auf den Schienen niedergelassen, daß die Räder der Maschine und der Waggons bloß geschleift wurden. In Folge dessen kam der Elzug mit einer Verspätung von 22 Minuten hier an. Die asiatische Landplage verweist fortwährend, namentlich bei Galaz, Zefutsch und anderen Orten die Maisfelder auf eine erschreckliche Weise. Das Korn ist zum Glück bereits eingekörnt, somit den Verheerungen dieser Invasion entzogen.

Dank! — Ich habe sie gefunden und die Zukunft soll der Stadt beweisen, daß eine kräftige Hand ihr Wohl befördert wird.

Eiltens der Bürgerchaft wurde den schwer betroffenen Familien Freundschaft und Aufmerksamkeit aller Art bewiesen, eine Hultigung, welche gebeugte Herzen so gern annehmen, und es war recht merkwilich, wie selbst vorher feindlich gesinnte Gemüther sich fest angeschlossen und allen Groll aufgaben, so daß die Tage der Trübsal nicht ohne Segen nachhielten.

Bei solcher Stimmung war Jedermann daran gelegen, die fünfte Friedensbedingung zu erfüllen, nämlich der flüchtigen Rebellenhäupter habhaft zu werden.

Der lange Matthis mit seinen Spießgesellen war um Mitternacht bis an das Dreierhaus gekommen, dessen Wirth er aus tiefem Schlaf weckte mit dem Zuruf: altes Bierpund, mache auf und laß durstige Leute ein! — Du hier? — Mats, — wie kommt das? — Wie das kommt? — nun, mein Regiment hat ein End genommen, die verdrückten Bürger haben den Bischof wieder aufgenommen, aber warte nur, Bruder, wir haben uns vorgeesehen und den Lümmels noch einige Haare ausgepupft, sieh einmal unsere Schätze an, Du sollst auch Dein Theil haben, wenn Du uns ein Weiltchen herberge giebst. — Mit diesen Worten trantem die nächstlichen Gäste ihre Herrlichkeiten aus vor den Augen des erstanten Wirthes. — Aber, Mats, wie viel schöne Sachen habt Ihr da zusammengepackt? — wolt Ihr das Alles mit Euch herumschleppen? — das ist sehr mißlich, denn da man Euch auf der Flucht glaubt und Briefe nach Euch ausgeschrieben werden, so ist eine Entdeckung schwerlich zu vermeiden.

Die Aeußerung des Wirthes erschien den Spießbuben nicht grundlos, und nach kurzem Bedenken taten sie ihn, den größten Theil des Raubes aufzubewahren, nur einen Siegelring und einige leicht zu bergende Stücke sollte Jeder mit sich nehmen, und nun, sprach Winede, weiter vorwärts durch die Nacht über den Harz, bis wir aus dem Gebiete des verdamnten Bischofs kommen, sonst geht es uns an die Köpfe! Wenn Mats nur nicht so lang wäre, — wir müssen es schlaun anfangen, um durchzukommen. — Gehab Dich wohl, Dreierwirth, wenn wir was brauchen, Holt es ein Bote.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Dampfessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Dem Verein, welcher Ende Monat Juni aus 78 Mitgliedern mit 331 Kesseln bestand, sind ferner im Monat Juli beigetreten die Herren **G. Reichmann & Co.**, Brennerei in Allstedt, mit 1 Kessel, " 1 "

Herr **A. S. Krammisch**, Stärkefabrik in Halle a/S. " 1 "
An Revisionen wurden im Monat Juli ausgeführt
24 innere Revisionen,
13 äußere do.
5 Druckproben an neuen Kesseln,
8 do. alten
und 10 Verdampfungsversuche zur Bestimmung des Brennwertes verschiedener Kohlenforten.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ummendorf wird beste Förderkohle mit 15 Markspfennigen pro Hectoliter abgegeben.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei

von **J. G. Schöne & Sohn**, Neuschönefeld-Leipzig, empfiehlt sich zur prompten Lieferung von **Werkzeugmaschinen** aller Art als besondere Specialität, ferner zur Ausführung von **Maschinen-Reparaturen** jeder Art und zur Lieferung von **Maschinen- und Bauguß** zu den billigsten Preisen.

Handdresch-Maschinen,

landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Bohr- u. Biege-Maschinen, Wandsägen und Schmiedeeisen empfiehlt **Herm. Hitschke**, Cönnern.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut mit 700 pr. Morg.,	
- Gut	350
- "	250
- "	180
- "	104
- Güthen	30
- "	24

lauter Kays- u. Weizenböden, guten Gebäuden, kompl. lebenden u. todtten Inventar sehr preiswerth zu verkaufen. Mehrere Mühlen, Restaurationen u. Gasthöfe sind sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Schäfer**, Agent.

Delisch, im August 1875.

Pensionat

für junge Mädchen.

Am 15. August ist das aus einer höheren Töchterschule und einem Lehrerin- u. Seminar bestehende, bisher von **Fraulein Aug. Hartmann** so erfolgreich geleitete **Dr. Carl Schmidt-Institut** in meine Hände übergegangen. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, durch treues und gewissenhaftes Arbeiten den guten Ruf der Anstalt zu erhalten u. zu erhöhen. Eltern und Vormünder, die die Schulbildung junger Mädchen in sorglicher Weise vollendet, oder solche zu tüchtigen Lehrerinnen ausgebildet sehen möchten, wollen solche vertrauensvoll der Unterzeichneten übergeben. **Pensionspreis 200 M.** Prospects gratis.

Cöthen. [H. 53131.]

Emilie Eccius,

Schulvorsteherin.

Ein Tischlergeschäft, wie es geht und steht, ist zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein großer Geldschrank steht zum Tausch auf einen kleineren oder Verkauf. Näheres b. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Materialgeschäftverkauf.

In einer betriebenen Stadt, an der Bahn gelegen, ist ein Haus mit gr. Hof, Obstgarten, gegen 1 M. gutem Feld, Läden mit 2 Stuben, 2 guten Kellern, worin ein gut rentirendes Materialgeschäft über 20 Jahre betrieben wird, nebst Baarenvorräthen (3800 M.) wegen Umlugs sofort mit 1500 bis 2000 M. Anzahlung, Restkaufes der sechs Jahre unfundbar, zu verkaufen d. **Zeuner**, Töpferplan 2.

Ein gut rentirender Landgasthof in einem großen Dorfe der einzige, mit Sommeraal, großem überbauten Tanzsaal, 2 Kellern, 5 St., Küche, Brunnen, Backhaus, großem Materialladen (jährlich 6000 M. Umsatz), Feldplan und Pflaumenfabel (8000 M.) ist mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

Eine nahrhafte Stadt- (oder Land-) Schmiede mit Feld wird mit 1500 bis 2000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, gr. Hof, Seitengebäude, 3 Kellern, Stallung, Nähe des Marktes, ist mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

Ein gut rentirender Gasthof bei Halle mit gr. Tanzsaal, Garten, Regelfabrik, gegen 4 M. Feld, neues Inventar, ist mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

Reisende, Comtoiristen, Lageristen und Verkäufer für Colonial-, Cigarren-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäfte sucht **G. Meyers** Comtoir in Magdeburg.

Ich suche zum 1. October eine zweite Mamsell, welche die Volkerei zu besorgen und womöglich schon einige Erfahrung darin hat. Schulporte. **M. Jaeger**.

Unsere **Drillmaschinen**, leicht, leichtzöglich und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite (letzte überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen, Mähenmaschinen** etc. in Erinnerung. Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend.

Abwendung stets prompt
Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abwendung bereit.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Bernburg.

Hierdurch erlaube ich mir die hochgeehrten Herrschaften auf meine **Wagenfabrik** aufmerksam zu machen; in derselben werden **Wagen jeder Art** auf das Eleganteste und Solideste gebaut, so wie alle ins Wagenbaufach schlagende **Reparaturen** schnell und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

Halle a/S., Leipzigerstr. 33.

D. Keil.

Wüchlinge! Wüchlinge!

Kieler und Stralsunder in Originalkisten von 2 bis 3 Ball, sowie im Einzelnen erhält täglich frisch **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße Nr. 21.

Auction von Unterfrüchten zu Steuden.

Dienstag den 31. d. Mts. früh 11 Uhr soll die Ernte von circa 12 Morgen weißer und blauer Kartoffeln, sowie 5 Morgen Kohlkäfer, zum **Becker'schen Gute** gehörig und an dem Steuden-Teutschenthaler Wege belegen, in einzelnen Parzellen zu 1 u. 1/2 Morg. gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schröder.

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depot v. **Albin Rentze**, Schmeerstr. 36, i. A. Sloben a. S. b. **Hrn. Schreiber**.

Ein **Reitpferd**, hellbraune Stute, 9 Jahr alt, 4 Zoll groß und durchaus militairfromm, steht zum sofortigen Verkauf **Mühlweg 20.**

Wohlfolgen b. Landsberg.

Sonntag den 29. August ladet zum **Erntefeste und Ball** ergebenst ein **F. Troisch**.

Brehna.

Nau's Garten.

Sonntag den 29. d. M. zum **Erntefest: Italienische Nacht**, Land- u. Luft-Chinesisches Feuerwerk mit Garten-Illumination, ausgeführt vom Feuerwerker **Herrn U. Otto**. Außerdem von Nachmittags 3 Uhr ab: **Tanzkränzchen**. Abends: Entrée 30 Pfg.

Naundorf b. Heideburg.

Zum **Ernte-Dankfest** Sonntag den 29. August ladet ergebenst ein **G. Nagel**.

Königl. Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. 29. August vorlegte Vorstellung in dieser Saison: **„Sie muß tanzen“**, Lustspiel in drei Acten; hierauf: **„Das Bersprechen hinterm Heerd“**, Genrebild mit Gesang. Nachmittags von 3 Uhr ab: großes **Concert** des Merseburger Stadtmusikcorps unter Leitung seines Directors **Herrn Krumbholz**; u. d. Theater **Dall**.

Bad Lauchstädt.

Sonntag d. 29. August c. **Nachfeier des Brunnensestes**, verbunden mit **Concert, Theater und Ball**, wozu ergebenst einladet **W. Becker**.

Sehr fetten **Limburger u. Baierschen Sahnekäse** (ohne Maden), à St. 4 u. 5 Pfg., bei **Boltze**.

An die Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn.

Kassel, d. 17. Aug. 1875. Es gereicht mir zum Vergnügen, der wohlthätigen Bonner Fahnen-Fabrik mittheilen zu können, daß die unter dem 12. August hierher gesandte, für das **Kasseler Gymnasium** gefertigte Fahne den ungetheiltesten Beifall der höchsten Besteller gehabt hat. Ich stelle ergebenst anheim, diese Anerkennung eventuell in einigen Zeitungen abdrucken zu lassen. von **Gottberg**, General-Major, Militär-Gouverneur F. J. K. K. H. der Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich von Preußen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Meine liebe Frau **Marie geb. Lippold** besandte mich heute Nachmittags 2 Uhr mit einem kräftigen Mädchen. Verwandten und Freunden dies zur Nachricht. Städten, d. 25. August 1875. **Otto Gabler**.

Lodes-Anzeige. Nach längerem Leiden starb heute in Bad **Frauensee** meine innigst geliebte Frau **Anna geborene Friederich**. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung. Halle a/S., 24. August 1875. **Hermann Pogelt**.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Potsdam, d. 24. August. Die neunundzwanzigste Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung wurde heute Nachmittag in Potsdam eröffnet. Angemeldet waren beim Bureau bis zum Dienstag Mittag etwa 600 Deputirte und Mitglieder, darunter Abgeordnete der Hauptvereine aus Holland, Siebenbürgen, Galizien, Währen, Böhmen etc. Im großen Saale des königlichen Stadtschlosses versammelten sich gegen 3 Uhr etwa 200 Deputirte, welche vom Vorliegenden des Brandenburgischen Hauptvereins, Ober-Regierungsrath Meyer aus Berlin, in herzlichster Weise begrüßt wurden, an der Stätte, wo der große Kurfürst den Salzburger Erlanten seinen Schutz verleiht und Friedrich Wilhelm III. die Union besiegelt. Hofprediger Rogge bewillkommnete die Gäste Namens des Potsdamer Ortsvereins, Oberbürgermeister Meyer im Auftrage der Stadt Potsdam und ihrer evangelischen Bevölkerung, und der Vorliegende des Centralvorstandes, Professor Friede, sprach, endlich den Dank des Vereins für die Kaiserliche Huld aus, welche diesmal gestattet, die Hauptversammlung auf dem für die Geschichte der reformirten Kirche so bedeutungsvollen Boden abzuhalten. — Während dessen klangten die Glocken von allen Thürmen, welche nebst vielen öffentlichen und Privatgebäuden geflaggt hatten, das Fest ein, und um 4 Uhr fand in des Hof-Garnisonkirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Probst Dr. Brückner die Predigt hielt. Nach Beendigung derselben versammelten sich die Abgeordneten im großen Saale des Casino zu einer nicht öffentlichen Sitzung, die sich ausschließlich mit internen Angelegenheiten des Centralvereins beschäftigte, und Abends fand eine gesellige Vereinigung in Boigts Blumengarten statt.

Vor der Eröffnung um 12 Uhr Mittags wurden die Mitglieder des Centralvorstandes und hervorragende Deputirte auf Schloß Babelsberg von Ihren Majestäten in besonderer Audienz empfangen. Auf eine Ansprache des Vorliegenden des Centralvereins, Professor Friede aus Leipzig, erwiderte der Kaiser, daß er stets mit Interesse und diesmal mit ganz besonderer Theilnahme dem Vereine folge, da er ja in Potsdam tage. Es sei nur zu bedauern, daß der Verein der Bedrückung und Vereinzelung der evangelischen Gemeinden sein Dasein verdanke und daß trotz vieler Erfolge die noch zu lindernde Noth eine so große sei.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. August. Weizen 195—210 M. Roggen 170—180 M. Gerste 175—210 M. Hafer 170—190 M. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse** am 25. Aug. Kartoffelspiritus pr. 10000 Literpro. loco ohne Faß 58 M. **Berlin** den 25. Aug. Weizen: Termine matt erbfühler, alsdann fester, gefund. Ctr., Kündigungspreis — Am. loco 192—226 M. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Okt. 208—212 M. Am. bez., Oct./Nov. 213—214 1/2—215 1/2 M. Am. bez., Novbr./Debr. 216 1/2—216 M. Am. bez., April/Mai — Am. bez. — Roggen-Termine festem mit billigen Weizen ein, wurden aber alsdann bei guter Frage zu langsam anziehenden Preisen gehandelt, so daß der Schluss gegen gestern ganz unverändert ist. Effectiv Waare begehrt bei schwachen Annehmungen guter Nachfrage, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. loco 157—171 M. nach Qualität gefordert, russ. — Am. ab Bahn bez., neuer Inland, 162—168 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 157 1/2—157 M. Am. bez., Sept./Oct. 156—157—156 1/2 M. Am. bez., Oct./Nov. 157—158 M. Am. bez., Novbr./Debr. 158—159 M. Am. bez., April/Mai 162—163 M. Am. bez. — Gerste, große und kleine, 150—180 M. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer in loco unverändert im Werthe, Termine nur auf laufenden Monat billiger, gefund. 3 00 Ctr., Kündigungspreis 171 M. Am. bez. loco 129—190 M. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechsell. 158—183 M. ab Bahn bez., vom. u. mecklen. 166—187 M. Am. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 171 M. Am. bez., Sept./Oct. 167 1/2 M. Am. bez., Oct./Nov. 166 1/2 M. Am. bez., Nov. Dec. 166 M. Am. bez. — Erbsen, Rothwaare 184—233 M. Am. bez., Futterwaare 166—183 M. Am. bez. — Deltaare: Winter, rans 2.00—285 M. Am. bez., poln. — Am. bez., Wintererbsen 208—275 M. Am. bez., poln. Am. bez. — Kabbel war sich im Preise ziemlich gut behauptet, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. loco ohne Faß 59,5 M. Am. bez., pr. diesen Monat u. Aug. Sept. 60,2 M. Am. bez., Sept./Okt. 60,2—6—4 M. Am. bez., Oct./Nov. 61,2—5 M. Am. bez. — Leinöl loco 58 M. Am. bez. — Spiritus sau und niedriger, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. loco ohne Faß 55,5 M. Am. bez., ab Speicher 55,1 M. Am. bez., loco mit Faß — Am. bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 55,1—56,8 M. Am. bez., Nov. Dec. 56—9—8 M. Am. bez., April/Mai 56,6—1—2 M. Am. bez.

Stettin, d. 25. August. Weizen pr. Aug. 212,00 bez., Sept./Okt. 210,50 bez., Oct./Nov. 212,00 bez. Roggen pr. Aug. 155,50 bez., Sept./Oct. 153,00 bez., Oct./Nov. 155,00 bez. Kabbel 100 Kilogr. pr. Aug. 58,00 bez., Sept./Oct. 57,00 bez. Spiritus loco 53,00 bez., pr. Aug. Sept. 52,00 bez., Sept./Oct. 52,00 bez. Nubien pr. Herbst 287,00 bez.

Hamburg, d. 25. August. Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco matt, auf Termine ruhig. Weizen pr. 12000 pr. Aug. 1000 Kilo netto 214 Br., 213 C., Sept./Oct. 214 Br., 213 C. Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 166 Br., 165 C., Sept./Oct. 166 Br., 165 C. Hafer fest. Gerste still. Kabbel fest, loco u. pr. Oct. 62, Mai pr. 200 Pfd. 65 1/2. Spiritus sau, pr. Aug. u. Sept./Oct. 37 1/2, Oct./Nov. 39, Nov./Dec. pr. 100 Liter 100 % 39 1/2. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, d. 25. August. Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 300. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Oct. 190 1/2, März 203 1/2. Kaps pr. Herbst 403 Fl. Kabbel loco 36 1/2, pr. Herbst 37 1/2, März 39 1/2. — Wetter: Schön.

London, d. 25. August. (Schlussbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,100, Gerste 4680, Hafer 57,500 Quarters. Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominal unverändert. Hafer 1/4 Sch. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 25. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Routhmaßlicher Umsatz 14,000 Ballen. Fest. Tagesimport 2500 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 25. August. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fest. Schwimmende sich bessernd, nahe Lieferungen theurer.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerab 4 1/2, middl. fair Dholkerab 4 1/2, good middl. Dholkerab 4 1/2, middl. Dholkerab 4, fair Ben-

gal 4 1/2, good fair Broach 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7 1/2, October-November-Lieferung 7 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 25. August): Pr. 100 Kilo loco 23,5 M., pr. Aug./Sept. 22,5 M., pr. Aug./Sept. 22,5 M., pr. Sept./Oct. 22,5 M. — Hamburg: Still, Standard white loco 10,10 M., 10,00 M., pr. Aug. 10,00 M., pr. Sept./Oct. 10,40 M. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 10,10, pr. Oct. 10,30. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 M., 25 1/2 M., pr. Aug. 25 M., 25 1/2 M., pr. Sept. 24 1/2 M., 25 M., pr. Sept./Oct. 25 1/2 M., pr. Oct./Dec. 25 1/2 M., u. Bf. fest. — New York (d. 24. August): Petroleum in New York 11 1/2, do. in Philadelphia 11. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldagio 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. August Abends am neuen Unterhaupt 1,78 Meter, am 26. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. August Vorm. 0,78 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Aug. Am Pegel 0,72 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. August 143 Cent. = 2 Ellen 13 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 25. August. Den auswärtigen, namentlich Wiener und Frankfurter Notierungen entsprechend, eröfnete die heutige Fonds- und Actienbörse in wenig fester Haltung; die Course festen auf internationalen Gebiet vielfach schwächer ein, konnten sich aber, ohne das Geschäft wesentlich an Regsamkeit geltend, bald auf Deckungen hin wieder etwas erholen. Auch in der Gesamtmarktung trat im weiteren Verlaufe eine merkliche Befestigung ein; die lokalen Speculationswerthe wiesen nur ganz geringfügigen Verkehr auf, konnten sich übrigens auf dem gestrigen Niveau ziemlich gut behaupten. — Der Kapitalmarkt zeigte eine festere Stimmung, die auch die Cassamerte der übrigen Geschäftszweige im Allgemeinen kennzeichnete; die Umsätze gewannen auch hier nur geringen claus. — Der Geldhandl. hat sich nicht wesentlich verändert. Im Privatwechsellieferung betrug das Diskonto 4% für feinste Preise. — Von den Defensiven Speculationspapieren waren Creditactien anfangs niedriger angeboten; Lombarden ziemlich lebhaft, Franzosen wenig verändert und rubig. — Die fremden Fonds und Renten blieben behauptet und rubig; Türken, Italiener, 1860er Loose etc. jedoch schwächer ein, verkehrten dann aber in steigender Tendenz. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung rubig; Prioritäten blieben behauptet und still. — Bankactien, Eisenbahnactien und Industrieactien hatten zu wenig veränderter Course nur geringfügige Umsätze für sich; deren speculative Devisen etwas lebhafter. — Im Prolongationsgeschäft wurden heute für Creditactien 0,40—0,55, für Lombarden 0,75, für Franzosen 0,90—1 M. pro Stück Depot gezahlt.

Leipziger Börse vom 25. August. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1870 u. 1000 u. 500 fl. 3% 94 1/2, do. kleinere 3% 94,15 C., do. v. 1855 v. 100 u. 3% 86,50 C., do. v. 1847 v. 500 fl. 4% 97,25 C., do. v. 1852—1868 v. 500 fl. 4% 97 C., do. v. 1869 v. 500 fl. 4% 97 C., do. v. 1852—1868 v. 100 fl. 4% 97 C., do. v. 1869 v. 100 fl. 4% 97 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 fl. 4% 97 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 fl. 4% 97 C., do. v. 500 fl. 5% 103,50 C., do. v. 100 fl. 5% 103,50 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 98,50 C.

Berliner Börse vom 25. August.

Preuss. Fonds.	3f.	3f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 B.	4 1/2 95,50 B.
Staats-Anleihe	4 98,50 B.	3 1/2 86,25 B.
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 142,40 B.	4 — —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 93,75 B. C.	4 — —
Hess. Pr.-Sch. à 40 fl.	— 254,90 C.	3 1/2 86,20 B.
		do. do. 4 96,50 B.
		do. do. II. Ser. 5 106,50 B. C.
		do. do. neuer 4 96,50 B.
		do. do. 4 102,00 B.

Landwirthl. Central.	4 96,25 B.	Rentenbriefe.	
Kur- u. Neumärkische	4 97,10 B.	Kur- u. Neumärkische	4 98,00 C.
Dixkreuzische	3 1/2 87,00 B.	Pommersche	4 98,00 B.
do.	4 97,25 B.	Pommersche	4 97,36 B.
do.	4 102,90 C.	Preussische	4 97,00 B.
Pommersche	3 1/2 86,75 B.	Rhein- u. Westf.	4 98,75 B.
do.	4 96,75 B.	Sächsische	4 98,10 B.
do.	4 103,00 B. C.	Sächsische	4 97,80 C.
Posenische, neue	4 95,25 B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.	
Öververeins	20,45 B.
Napoleon'sdor	16,25 B.
Americals	16,75 B.
Dollars	4,19 C.
Fremde Banknoten	99,85 B.
do. einlösbar in Leipzig	99,875 B.
Oesterreich. Banknoten	181,40 B.
do. Silbergulden	185,20 B.
Russische Banknoten	278,75 B.

Wechselcourts vom 25. August.

Berliner Bankdisconts.		8 Tage	50/0
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Francs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währng.	100 fl.	8 Tage	180,90 B.
Wien, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 R. Rubel	3 Wochen	277,40 B.
Warschau	100 R. Rubel	8 Tage	278,25 B.

Deutsche Fonds.	3f.	3f.
St.-Pr.-Anl. 67	4 121,00 B. C.	Def. Credit. 100. 58
do. 35-fl.-Obl.	— 142,00 B.	do. Lott.-Anl. 60
Daier.-Präm.-Anl.	4 122,30 B.	do. do. 64
Drantsch.-St.-Pr.-Anl.	— 77,50 B.	Frans. Anleihe, 71 72
Deffauer St.-Pr.-A.	3 1/2 125,50 B.	Italienische Rente, 57
Westf. Eisen.-Obl.	3 1/2 91,00 B. C.	do. Labacs-Obl. 6
Wriuing. d. Lohr.-Loose	— 20,10 B.	do. Lab.-Reg.-Ac. 6
		Rumänier
		Russ. Pr.-Anl. 64
		do. do. 66
		do. Noden-Led. 592,00 B.
		do. Westf.-Obl. 4
		Lürkische Anleihe 65



*** Tagesgeschichtliche Uebersicht.**

Die „Nationalzeitung“ bringt an leitender Stelle einen Brief aus der Herzegowina, welcher die Stellung Rußlands, dem Aufstande der Herzegowina gegenüber erörtert. In ersterem Schreiben wird ausgeführt, wie die Haltung Rußlands in Betreff der orientalischen Frage sich in neuester Zeit geändert habe. Das Schutrecht gegenüber den türkischen Slaven und griechischen Katholiken sei von der russischen Regierung keineswegs aufgegeben worden; nur sei dasselbe formell von seiner nationalen Grundlage abgelöst und in die Hände der großen Mächte gelegt; es sei international geworden. Kaiser Alexander habe dem nationalen Gedanken das Feld der inneren Durchdringung des russischen Staats angewiesen und eine deutliche Abneigung gegen unmittelbares Hinübergreifen in das fremdländische Slaventhum kund gegeben. Auch jetzt suche Rußland augenscheinlich sorgsam jeden Schritt zu vermeiden, als ob es von den wiederkehrenden Wirren in den türkischen Provinzen irgend welchen Vortheil für sich zu ziehen beabsichtige, als ob es einschneidende staatliche, territoriale Aenderungen in den Verhältnissen an der Donau wünscht. Sollte die orientalische Frage ihr Haupt wirklich erheben, so werde sie heut einem Europa in's Auge schauen, das von dem früheren doch wesentlich verschieden ist. So lange die drei Kaiserhöfe an ihrer convergirenden Politik loyal festhalten, werde der europäische Continent durch die Ausbrüche seines südöstlichen Kraters nicht gefährlich erschüttert werden.

Die offizielle Mittheilung der Pforte über die Vermittelung der Großmächte lautet nach einem der „Neuen Freien Presse“ zugehenden Telegramm aus Konstantinopel vom 22. August wörtlich:

„Gleich heute alle zur raschen Unterdrückung des Aufstandes nöthigen Maßregeln ergriffen und Truppen in genügender Stärke auf dem Insurrections-Schauplatz concentrirt sind, hat die Hohe Pforte, von dem Wunsche erfüllt, dem Vortragsinhalt zu thun und den Frieden aufrecht zu erhalten, die folgenden, von den Großmächten formulirten Vorschläge angenommen: Dazwischenzutreten der Consuln, welche den Insurgenten auseinandersetzen sollen, daß sie sich einer Durchführung hienach, falls sie auf Unterstützung seitens der anwesenden Fürstenthümer oder von Seite der Großmächte rechnen. Die Aufgabe der Consuln wird sich streifte hierauf beschränken. Wenn die Insurgenten Beschwerden gegen die Localverwaltung zu erheben haben, so mögen sie dieselben an den außerordentlichen Deputirten der hohen Pforte, Serdar Vasscha, richten, welcher zu diesem Zwecke nach Moskar gehen, und welcher ihre Beschwerden im Wege der Billigkeit prüfen wird. Wenn die Hohe Pforte vermöge dies' letzten Zugeständnisses sich jeder Verantwortlichkeit für dinkünftige Eventualitäten entledigt, ist sie in dem Falle, daß die Schritte der Consuln den gewünschten Erfolg nicht haben sollten, fest entschlossen, Gewalt anzuwenden und dieser Sache ein Ende zu machen.“

Am ebenen Zweifel zu werden geeignet ist unstreitig der Schlussatz dieses Telegramms, da ja von anderer Seite gemeldet worden war, daß in den militairischen Operationen der Pforte ein Stillstand überhaupt nicht eintreten solle und da die seither eingetroffenen Nachrichten auch keinerlei Unterbrechung in den militairischen Dispositionen der Türkei konstataren. Im Gegentheil ist gestern über Paris sogar gemeldet worden, daß die Pforte auch an der serbischen Grenze militairische Vorkrebrungen beginne, welche Melbung allerdings vom Telegraphen selbst sofort als einer Bestätigung bedürftig bezeichnet worden ist und heute unter Aenderung triftiger Gründe, auch von St. Petersburg aus in Zweifel gezogen wird. Jedenfalls sucht Serbien selbst so weit als möglich innerhalb der Schranken der durch die Aktion der Großmächte vorgezeichneten Politik zu bleiben, und ist auch die Bildung eines neuen Kabinetts in Belgrad bis auf Weiteres vertagt worden.

Was Montenegro anbelangt, so enthalten Wiener Journale einen Artikel der montenegrinischen Zeitung „Glas Cernagora“, der die Neutralität der Cernagora nur bis zu einem gewissen Punkte als zulässig bezeichnet, und u. A. sagt:

„Es mag sein, daß dem Gerichte, als habe Montenegro der Türkei unbedingte Neutralität zugesagt, der Umstand als Urwirkung diene, daß Montenegro nicht soeich auf den ersten Hintenschub der Neuernie den Krieg mit der Türkei begonnen hat. Montenegro ist aber ein selbstständiger Staat und hat als solcher Pflichten zu erfüllen, welche ihm von gewissen, schwer umgebaren Mächten dictirt werden. Und die Grenzen dieser Pflichten sind auch die Grenzen unserer Neutralität gegenüber dem herzegowinischen Aufstande, respective gegenüber der Pforte. Soeiel müssen wir nothgedrungen sagen, um die in verschiedenen Blättern circulirenden Gerichte, als habe Montenegro der Pforte strikte Neutralität zugesagt, zu widerlegen.“

Diese Aeußerungen sind wohl aber auch mehr als eine Konzeption an die öffentliche Meinung, denn als ein politisches Programm aufzufassen.

Ueber die durch ein Telegramm aus Zara vom 21. d. gemeldeten, am 20. d. stattgefundenen Kämpfe zwischen den Insurgenten und Türken erfährt die „Pol. Corr.“ folgende Details:

„Am 20. August gegen Tagesanbruch griff eine beträchtliche Schaar von Subeianen, die, was kriegerische Eigenschaften anbelangt, als die Elite sämtlicher Insurgentenscharen in der Herzegowina gelten, den türkischen Det Cleevo mit Angriff an. Es gelang ihnen zunächst, den Türken 180 Stroh Vieh abzunehmen und in Sicherheit zu bringen. Gleichzeitig rückten 150 Insurgenten vom Kloster Duge aus gegen Veljac vor, während 40 Mann zur allfälligen Vertheidigung des Klosters zurückblieben. Die Türken, aus regulären Njams und bewaffneten Einwohnern der angegriffenen Orte in der beträchtlichen Stärke von 1400 Mann bestehend, machten anfänglich Miens, dem Kampfe auszuweichen. Dagegen versuchten sie die Insurgenten zu umachen und einzuschließen. Letztere, dieses türkische Manöver sofort durchschauend, fügten sofort in vortheilhaft gedekten Stellungen Posto und überließen den Türken die Drenjivo. Nach mehrmaligem entschlossenem Widerstande sahen sich die Insurgenten in den bisherigen gedekten Stellungen doch von der türkischen Uebermacht bedroht. Sie bewerkstelligten nun in ziemlich geschickter Weise einen Positionswechsel, indem sie auf einer demüthigend hohen Stelle Stellung nahmen und von da aus nach einem bisigen, nicht nur mit der Feuerwaffe geführten sechsstündigen Gefechte die Türken zum Rückzuge zwangen. Die Insurgenten verloren in diesem Kampfe die drei Führer Niko Racič, Vuko Bogdanovic und Kerho Boselac. Die Türken hatten 15

Todte und eine weit größere Anzahl von Verwundeten. Gegen Abend bezogen die Insurgenten wieder ihr Lager bei Kloster Duge. Gleichfalls am 20. d. bestand eine kleinere Insurgenten-Abtheilung ein für sie glücklich ausgefallenes Gefecht bei Bielek.“

Die Insurrection in Bosnien und in der Herzegowina scheint, wie man der „D. Z.“ aus Bukarest schreibt, nunmehr auch in Rumänien einige Köpfe erhitzen zu haben. Denn wie der Präfect von Jalomiza der Regierung telegraphirt, sei eine wohlbewaffnete Schaar von siebzig bis achtzig Mann unter der Führung eines gewissen Capitän Bann aufgetaucht und hätte, ihren Weg über einen Theil dieses Districtes fortsetzend, die Richtung gegen die türkische Grenze zu einschlagen. Die Behörde glaubte anfangs in dieser Schaar Bewaffneter eine Räuberbande erblicken zu sollen und war schon im Begriffe, demgemäß ihre Maßregeln zu treffen, nachdem aber keinerlei Klagen laut wurden und die Gefürchteten ruhig ihres Weges fortzogen, Alles, was sie benötigten, gegen baar einlaufend, legte man denselben auch keine Hindernisse weiter in den Weg.

Nachrichten von der Insel Kreta, die in Wien eingelaufen sind, berichten, daß es nun auch dort wieder zu gähren beginne. In den dortigen Bergen sollen sich zahlreiche bewaffnete Insurgentenscharen zeigen. Als Ursache der Unzufriedenheit der Kretenser mit der Regierung des Padschah gibt man folgendes an: Gleich nach der Aenderung des kretensischen Aufstandes im Jahre 1868 hatte der Sultan den Bewohnern der Insel große Versprechungen gemacht, die aber noch heute unerfüllt sind. Vor zwei Monaten nun schickten dieselben eine Adresse an ihren Souverän mit der Bitte, doch einmal mit der Erfüllung der Versprechungen Ernst zu machen, und erhielten sie auf diese Adresse auch nicht einmal eine Antwort. Dafür wurden aber ihre Steuern bedeutend erhöht, was natürlich die Gemüther sehr aufgeregt hat.

Der Kaiser von Rußland hat eine Reorganisation der Cavallerie angeordnet. Es sollen 50,000 Pferde mobil gemacht werden und der größere Theil der Cavallerie soll permanent auf dem Kriegsfusse bleiben und nächst den Eisenbahnlirnen aufgestellt werden, so daß sie jeden Augenblick nach einem beliebigen Punkte dirigirt werden kann. Ist diese Maßregel durchgeführt, so wird auch der Anschluß von Artillerie-Abtheilungen an die vierzehn neuen Cavallerie-Divisionen erfolgen.

Die Bekätigung einer Depesche des Wolffschen Telegraphen-Bureau berichtet die Russische Welt in der Sonntagsnummer: „Nach Nachrichten, die wir aus Tashkend erhalten, erweist es sich, daß das Khanat Kholand im vollem Aufstande ist. Khan Chudojar ist geflohen, sein Heer ist auf die Seite der Meuterer übergetreten, welche von Abdurrahman geführt werden, dem Sohne des in den 50er Jahren durch Chudojar einem Martirtode überantworteten bekannten Mussulman-Kul. Die Meuterer haben unsere Begleitmannschaft, welche die Flucht des Khans deckte, angegriffen, und daher ist es sehr wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen ein Eilmarsch unseres Militärs in das Khanat folgen wird.“

Die neueste „Trafic“ bringt einen bemerkenswerthen Artikel über die italienische Opposition. Sie entwickelt darin den Gedanken, daß die Manner der Linken sters die Unterstützung der Clericalen genießen, daß sich gerade unter den radicalsten ihrer Mitglieder sehr gute Katholiken befinden, und daß in allen wichtigen Fragen, welche das Verhältniß zwischen Kirche und Staat betreffen, die Opposition den Clericalen gute Dienste leistet. Die Moral liegt auf der Hand.

Aus Spanien wird der nun doch bevorstehende Fall Seo de Urgels signalisirt. Zwischen Lizarraga und Martinez Campos wird bereits über die Kapitulation verhandelt, und Don Carlos, der in seinem gestern mitgetheilten Briefe an Lizarraga gesagt hatte, Urgel werde uneinnehmbar sein, wie Larisa, zeigt sich als ein eben so schlechter Prophet, wie die „Germania“, die ebenfalls dieser Tage in einem längeren Artikel die Uneinnehmbarkeit Urgel's schwarz auf weiß dargelegt hatte.

In der centralamerikanischen Republik Salvador, wo bekanntlich die Jesuiten eine Emute angezettelt hatten, ist nun die Ruhe wieder hergestellt. Auf Befehl des Präsidenden Gonzales wurden 30 der Aufständischen partienweise in den Städten zwischen San Miguel und der Hauptstadt erschossen und mußten die Patres, die den Zustand veranlaßt, bei der Execution zusehen. Mehrere der Hingerichteten legten das Geständnis ab, daß die Patres ihnen versicherten, sie dürften ungestraft die Reichen ausrauben, wenn sie der Kirche einen Theil der Beute gäben. In ganz Centralamerika ist man mit Unwillen über die Vorgänge in San Miguel erfüllt, der auch von ehrenwerthen Geistlichen getheilt wird.

Eine Soirée bei den Kronprinzlichen Herrschaften.

Bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin fand am Montag Abend im Neuen Palais eine größere Soirée mit Theater-Vorstellung statt. Derselben wohnten, wie die „Post“ mittheilt, die Majestäten, alle in Potsdam und Berlin anwesenden Mitglieder des königl. Hauses und andere fürstliche Familien bei. Außer den hohen Herrschaften und den Hofdamen waren viele Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Gemahlinnen, das gesammte Officierscorps des 1. Garderegiments u. s. w., resp. deren Damen und andere Personen von Distinction geladen. Die Gesellschaft verammlte sich um halb 8 Uhr in dem Theater des Neuen Palais. Das Parquet wurde zum Theil von den Damen eingenommen, zum Theil von den älteren Herren, der erste Rang von den jungen Garde. Aus Berlin war Herr v. Hülsen anwesend. Im Halbpreis vor dem Theater waren die Fautouills für die Herrschaften aufgestellt. Nach 8^{1/2} Uhr ertheilte unter Vortritt des Hofmarschalls Grafen v. Eulenburg der Kronprinz, die Kaiserin am Arme fahrend, der Kaiser mit der Kronprinzessin. Es

folgten weiter Prinz und Prinzessin Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzessinnen Marie und Elisabeth, Charlotte, Victoria und Prinz Waldemar; die Kinder des Kronprinzenlichen Hauses nahmen auf Schmelzen vor der Wajen fäden Platz. Das erste Stücken: „Die Gouvernante“ von G. v. Moser wurde von den Damen Gräfin Hedwig Brühl (Erbin der Kronprinzessin), Gräfin A. Eulenburg (Gemalin des Hofmarschalls), Fräulein v. Perenthaler (Tochter des Kommandeurs des Leibregiments), den Herren von Bohn (Hauptmann im ersten Gareregiment), Freiherrn von Falkenhayn (Erster Adjutant des Leibregiments), Freiherrn v. d. Borch (Leutnant bei den 1. Garderegiment) und dem Grafen Wenzel Eulenburg (aus dem ausländischen Ministerium) gespielt. Am dem zweiten Stücken: „Das Sonntagsgewand“ beteiligten sich Freiherr von Hiller und Freiherr v. Hiller (Hauptmann im 1. Garderegiment), Herr v. Barde, Herr v. Bruhl, Herr v. Below (sämtlich vom 1. Garderegiment). Die komischen Wirkungen der beiden Stücke kamen durch das gewandte und feine Spiel der Darstellenden, unter denen sich wahrhaft dramatische Talente befanden, vollkommen zur Geltung. Die Zuhörer folgten mit höchlichem Interesse der ungewöhnlichen und feinen Darstellung, die namentlich auch Er. Majestät mit unverkennbarem Beifall begleitete. Nach dem Theater fand in der Spiegelgalerie das Esser am Buffet statt, worauf die hohen Herrschaften in dem daranstoßenden Musiksaal Cercle machten und halb 11 Uhr das schöne allseitig befriedigende Fest sein Ende erreichte.

Halle, d. 26. August.

Es ist gelungen, einer weit verbreiteten Bande von Felddieben der frechsten Art auf die Spur zu kommen. Angeordnete umfassende Hausdurchsuchungen bei den betreffenden Dieben haben durch Auffinden einer großen Quantität Feldfrüchte der verschiedensten Art, ein recht günstiges Resultat geliefert, so daß es gelingen wird, diese frechen Diebe, die ihre Diebereien nachweislich größtentheils in Wäldern und unter Bedrohung der Feldhüter ausgeführt, zur wohlverdienten Bestrafung zu überliefern.

Die unverehelichte Emma Spangenberg, bekannt durch das Liebes-Drama, welches sich am 9. H. zwischen ihrem Geliebten dem Kaufmann Reuter und ihr im Hotel zur „Stadt Berlin“ abspielte, ist heute von der hierbei erhaltenen Schußwunde als geheilt ihren Eltern zugeführt worden.

Halle, den 24. August.

(Eingekandt.)

Den berechtigten Klagen über die jetzt so sehr überhandnehmenden nächtlichen Ruhestörungen in der 4. Beilage der Hallischen Zeitung Nr. 195 stimmt Einsender aus voller Seele bei. Dieselben beschränken sich leider nicht nur auf die Straßen, sondern werden auch durch Schlagen an den Läden, Läuten an den Nachtlocken in die Häuser getragen, und stören so muthwilliger Weise den Schlaf vieler Familien. Namentlich scheinen es viele gemeine Menschen zu sein, die Letzte auf diese Weise zu hinarbeiten, und bei Fortsetzung dieses Unfuges werden sie es dahin bringen, daß die Letzte ihre Nachtlocken ganz abschaffen, zumal sie nach den neuern Gesetzen nicht mehr verpflichtet sind, jeden Kranken zu besuchen, der ihn rufen läßt.

Die Einrichtung nun, daß an die Stelle der Nachtwächter Polizeiergeanten treten, ist ja anerkannt sehr nötig; allein wenn nicht nur die Ordnung und Sitte liebenden, sondern überhaupt alle Bürger selbst mit helfen, so werden selbst noch 100 angestellte Polizeidiener nicht zum Ziele führen. Vor Allem halten wir es also für dringend nötig, daß jede Herrschaft ihre Dienstboten, jeder Meister seine Gesellen und Lehrburschen in der Weise in Ordnung halte, daß sie spätestens Abends um 11 Uhr zu Hause sind, und sich nicht Nachts in den Kneipen und Straßen herumtreiben. Jeder Hauswirth verbiete ferner dem Nachtwächter strengstens, daß er nach 11 Uhr irgend Jemandem noch sein Haus öffne, dann wird sich jeder Nachtschwärmer, der keinen Hausschlüssel besitzt, wohl so einrichten, daß er zu der angegebenen Zeit zu Hause ist. Die verehrte Polizei-Verwaltung möchten wir aber noch dringend bitten, alle öffentlichen Lokale um 11 Uhr schließen zu lassen, und nicht mehr so freigiebig mit Ertheilung von Concessionen zur Errichtung von Schenkwirthschaften zu sein; denn je mehr dergleichen existiren, desto mehr werden Leute zum Kneipen und, wenn sie betrunken sind, zu nächtlichen Ruhestörungen und Ercessen verführt.

Vermischtes.

In erschreckender Weise haben sich während der letzten Woche die Berichte über Unglücksfälle bei den Uebungsmärschen der Truppen gehäuft. Die Zahl der Todten aus dem 58., 75., 83. und 2. bairischen Infanterie-Regiment beläuft sich auf 14 Mann; außerdem werden von denselben und anderen Regimentern viel zahlreichere Erkrankungs-fälle gemeldet — bei einer Kompagnie des 9. bairischen Infanterie-Regiments allein 45 Mann, die volle Hälfte der Ausmarschirenden.

Die in Leipzig erscheinende, vom Rabbiner Dr. Ludwig Philippson in Bonn herausgegebene Allgemeine Zeitung des Judenthums fertigt die berichtigten Artikel der Kreuzzeitung, in denen der Reichskanzler Fürst Bismarck, Präsident Delbrück, Minister Camphausen und insbesondere die Abgeordneten Lasfer, Bamberger und Oppenheim so schmächtig angefeindet werden, in treffender Weise ab. Die Abfertigung schließt mit dem deutschen Sprichwort: „Es ist gut, daß der Esel keine Hörner hat.“

Die „Pöfener Zeitung“ schreibt: Die Gegend von Fraustadt ist am Freitag Abend von einem argen Unwetter heimgesucht worden. Ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturme, hat in den Dörfern Micheln, Petersdorf, Treben und Schwetzkau sehr großen Schaden angerichtet. In Petersdorf wurde eine und in Schwetzkau 11 Windmühlen von der Sohle weggerissen und zertrümmert. Die mit hohen starken Pappeln besetzte Straße zwischen Petersdorf und Schwetzkau wurde zerstört. Der Blitz zündete an mehreren Stellen. Eine Correspondenz aus Schwetzkau, 21. August, meldet: Gestern Abend in der neunten Stunde zog von Nordwesten her über unsere Stadt ein Gewitter herauf, welches von Hagel und einer Windhose begleitet war. Der Schaden, den dieses Unwetter angerichtet hat,

ist fürchterlich. In Zeit von einigen Minuten lagen 11 Windmühlen umgestürzt und gräßlich zerschmettert, einzelne Wände weit fortgeschleudert. Große Bäume sind enturzelt oder abgebrochen, eine große Menge Dächer arg beschädigt, und Getreide- und Heufächer auseinandergerissen und zerstreut. — Das Werk der Zerstörung bietet einen schrecklichen Anblick dar. Heute sind alle Leute beschäftigt, die Dächer wieder auszubessern und die Straßen durch Entfernung der Trümmer frei zu machen. Die Mehrzahl der umgekehrten Mühlen ist zwar versichert, aber die Versicherungssumme reicht ja bei Weitem nicht hin, neue Mühlen dafür aufzubauen zu können. — Auch aus anderen Orten des südlichen Theils unserer Provinz wird von Wetterschäden gemeldet, so aus dem südwestlicher gelegenen Kreise Rawitsch. Aus Turoschin, 20. August, wird geschrieben: Vorige Nacht gegen 11 Uhr zogen von allen Seiten des Horizontes Gewitter auf, welche sich zwar weniger über unsern Ort entluden, aber in der Umgegend bedeutenden Schaden anrichteten. Sieben Mal war der Himmel von Feuersbrünsten geröthet, die der einschlagende Blitz entzündet hatte. Es trafen zündende Schläge die Ziegelei in Deutsch-Damme, 2 Schuppen in Sulau (bei Müllisch in Schlesien), ein Gerecht in Kosenz, (in Schlesien, südlich von Rawitsch), dergleichen in Mearatshine, Schmiegerode und Weißfehle.

Eingegangene Neuigkeiten.

Athenaeum. Monatschrift für Anthropologie, Angewandte, Moralkritik, Bevölkerungs- und Culturwissenschaft, Pädagogik, höhere Politik und die Lehre von den Krankheitsursachen. Herausgegeben und redigirt von Dr. Eduard Reich, legalem Director und Vicepräsidenten der kaiserlichen L.-C. Akademie, Mitglicke gelehrter Gesellschaften etc. Organ des legalen Directoriums der kaiserlichen Leop.-Carol. Akademie. Erster Jahrgang. 3. u. 4. Heft. Preis des Jahrganges 1875 von 9 Heften, 12 Mark = 4 Thlr. Jena, Hermann Costenoble.

Der Freimaurerbund. 2. Heft des Schreibens an vorurtheilsvolle Männer über das Wesen, die Einrichtung und die Entzückung des Freimaurerbundes von J. u. Dr. Emil Julius Heidl. 2. umgearbeitete Auflage. Leipzig, Bruno Sebel.

(Diese von einem österreichischen Mitglicke des Freimaurerbundes verfasste kleine Schrift giebt eine recht faßliche Darstellung des betreffenden Gegenstandes.)

Ueber Land und Meer. Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von Fr. W. Hasländer. 17. Jahrgang. Heft 21 u. 22. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 5 Sgr. Preis vierteljährlich 1 Thaler. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Romanbibliothek zu „Ueber Land und Meer“, herausgegeben von Fr. W. Hasländer. Dritter Jahrgang. Heft 21 u. 22. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 3½ Sgr., für die Abonnenten von „Ueber Land und Meer“ und „Illustrirte Welt“ nur 2½ Sgr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Post-Portofreie für Briefe, Warenmuster, Druckfaden etc. nach allen Ländern der Erde. Vom 1. Juli 1875 ab giltig. Preis 10 Pf. Riesa a/Elbe, Engelhardt Fohl.

Der Kapitalist. Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger. II. Jahrgang. Nr. 29—32. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 2 Mark. Stuttgart, Verlag u. Redaktion von Ed. Hallberger.

Provincial-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen. Vom 29. Juni 1875. Mit ausführlichem Sachregister. Preis 50 Pf. Breslau, J. W. Kern's Verlag (Max Müller).

Verwendung und Verarbeitung der Fäcalien. Berlin, Polytechnische Buchhandlung (A. Engel).

Die gesetzliche Regelung des Fingerringes von Gold- und Silberwaaren. Nebst einer Sammlung der Bestimmungen sämtlicher civilistischen Staaten und einer tabellarischen Uebersicht über die Fingerringes-Gesetzgebung. Von Arthur von Studnik. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 3 Mark. Forstheim, Otto Kieker.

Blätter für Kaninchenzucht. Zeitschrift für Züchter, Händler und Liebhaber. Organ des Vereins Hildesheimer Kaninchenzüchter, des Ersten Hannoverischen Kaninchenzüchter-Vereins zu Hannover, des Kaninchen (Caplin) Züchter-Vereins in Nürnberg und des Vereins für Kaninchenzucht in Darmstadt. Herausgegeben von C. Rasch, Kammer-Professor, Secretair des Land- und Forst-wirthschaftlichen Provinzial-Vereins für das Fürstenthum Hildesheim. Zweiter Jahrgang Nr. 1—12. Preis jährlich 3 Mark. Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchhandlung.

Meteorologische Beobachtungen.

25. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,52 Par. L.	334,31 Par. L.	335,00 Par. L.	334,61 Par. L.
Dampfdruck	4,22 Par. L.	3,84 Par. L.	5,12 Par. L.	4,39 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	73,6 pCt.	31,0 pCt.	67,2 pCt.	57,3 pCt.
Luftwärme	12,3 C. Rm.	22,4 C. Rm.	15,9 C. Rm.	16,9 C. Rm.
Wind	—	SO 1	—	—
Himmelsanlicht	wolkig 7.	völlig heiter.	zieml. heiter	5. zieml. heiter 4.
Wolkenform	Cumulus.	—	Stratus.	—

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 25. August. Amsterdam kurze Sicht 170,30 Geld. Paris 8 Tage 89,60 Bd. London 8 Tage 20,375 Bd. Confolid. Preuss. Staats- Anleihe 4½% 106 Bd. Dampfschiff-Actien 4½% 90 Bd. Dampfschiff-Actien Prioritäts-Actien 5% 101 Bd. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emission 4% — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4% — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emission 4% — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emission 4% — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emission 4½% 100/50 Bd. do. v. 1874 7. Emission 4½% 100 Bd. Magdeburg-Halbberger Eisenbahn-Actien 4% 56,40 Bd. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% — do. 4% p. 1851 4% 92 Bd. do. 4½% Obl. 1. Emission 4½% — do. 4½% Obl. 2. Emission 4½% — do. 4½% Obl. 3. Emission 4½% — do. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3% 72,50 Bd. do. Prioritäts-Actien 4½% 98 Bd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4½% 100,75 Bd. do. Allg. Verf. Actien 291 Bd. do. Feuer-vers. Actien 2475 Bd. do. Hagelvers. Actien 195 Bd. do. Lebensvers. Actien — do. Rückvers. Actien — do. Wasser-Assur. Actien — do. Gasactien 4% 130 Bd. do. Allg. Gasactien 4% 95,50 Bd. do. Bankverein Actien 4% 73 Bd. do. Privatbank Actien 4% 106 Bd. do. Wechselbank Actien 91 Bd. do. Bau-bank Actien 4% 67 Bd. do. Bergwerks Actien 4% — do. Bergwerks-Stamm-Priorität Actien 4% — do. Spirit Actien 4% 22,50 Bd. do. Bräudenbank Actien 4% — Neustadt a. O. Brauerei Actien 4% 110 Bd. Feuchl u. Co. Actien 4% — Budau-Schneebecker Spirit Actien 4% — Caroline, conolid. Bergwerks Actien 4% — Chem. Fabrik Budau Actien 4% 176 Bd. Dessauer Gasactien 4% 170 Bd. Eisenbahngesellschaft Rügenburger Actien 4% — Marie, con-solid. Bergwerks Actien 4% 40 Bd. Eudenburg Maschinenfabrik Actien 4% —

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 26. August 1875.

Getreidegemicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo Handel schwerfällig, neuer 198—210 Mk. bez., alter 216—219 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo sehr lau, Käufer zurückhaltend, 180 Mk. bez., und dazu blieb Waare disponibel.
 Gerste 1000 Kilo Landgerste ausreichend angeboten, 189—198 Mk. bez., feinste Chevalier: sehr knappes Angebot und höher, 213—216 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo Mangels an Borräthen und bei andauernder Nachfrage 15,50—16 Mk. nominell.
 Hafer 1000 Kilo alter gesucht und fehlt, neuer 160—170 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Angebot.
 Kummel 50 Kilo 36—38 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Delssaaten 1000 Kilo Raps ohne Angebot; Mohn, blauer, 600—615 Mk. bez., grauer 400—410 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo 26,25 Mk. incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter pEt. loco matter, Kartoffel- und Rüben: unverändert.
 Küßöl 50 Kilo unverändert 30 Mk. zu machen.
 Prima Solaröl 50 Kilo } ruhig.
 Petroleum, deutsches 50 Kilo }
 Pfäumen 50 Kilo ohne Dferten.
 Kirichen 50 Kilo saure und süße gebakene, rauchfreie bis 30 Mk. bez., rauchige nach Verhältnis billiger.
 Delfuchen 50 Kilo 8,75—8,25 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8,25 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: unverändert, Weizen: unverändert.
 Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Verzeichnis

der in Halle am 26. August 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk.	Nfr.		pro Pfd.	Mrk.	Nfr.
Weizen	—	10	45	Bohnen	—	25	—
Roggen	—	9	08	Linien	—	27	—
Gerste	—	10	05	Erbsen	—	23	—
Hafer	—	8	25	Butter	—	1	45
Heu	—	5	—	Kinffleisch a. d. Keule	—	65	—
Stroh	—	2	50	do. gewöhnliches	—	60	—
Kartoffeln	—	3	—	Kalbsteisch	—	45	—
Eier	pro Schwad	3	20	Hammelfleisch	—	60	—
				Schweinefleisch	—	60	—

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Lebrücke daselbst passierten Kähne.

Aufwärts. Am 23. August. Heinrich, leer, v. Magdeburg n. Lützen. — Henke, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Jorges, leer, v. Magdeburg nach Nienburg.
Eingetroffen. Am 23. August. Saabel, Syrup, v. Frankfurt n. Magdeburg. — Wäbe, Delfuchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Pfath, Cement, v. Berlin n. Neufahrt. — Grundmann, desgl. — Andreae, Steuern. Meyer, Stückgüter, v. Berlin n. Magdeburg. — Jorges, leer, v. Schandau n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Händels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 861 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann Ferdinand Schulze zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Ferdinand Schulze.

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Aug. 1875 am selbigen Tage.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, der Wittve Friederike Nulandt geborene Kummel und den Erben des Paul Nulandt zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekendebuch Band V. Fol. No. 203 eingetragenes Grundstück:

a. Waschhaus mit kleinem Hofraum,

b. Stallgebäude,

am 10. September d. J. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 13. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum, oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendebuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Sodern die Subhastation zurückgenommen werden sollte, wird ge-

maß besonderen Antrags das Miteigenthum des Paul Nulandt subhastirt werden.

Merseburg, den 28. Mai 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Gastwirth Christian Knabe zu Leuchern gehörige Grundstücke, als:

A. No. 262 Gebäudesteuerrolle, unter dem Berge No. 260,

a) Bohnhaus mit kleinem Hofraum,

b) Stall,

c) Tanzsaal — (Band 18 Fol. 573 pag. 417 des Bezirks-Hypothekendebuchs zu Leuchern) — nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 417 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt,

B. No. 215 Gebäudesteuerrolle, Bohnhaus nebst Zubehör, No. 204 des Katasters resp. Feldmeisterei mit Zubehör No. 121 des Katasters (Band 5 No. 209 pag. 649 des Hypothekendebuchs und Bd. 3 No. 115 pag. 225 des Hypothekendebuchs von Leuchern) nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 177 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt,

C. Planstück No. 39 auf dem Döbicht von 1 Hectar 10 Ar 80 □-Meter (No. 35 Titelblatt No. 1 des Flur-Hypothekendebuchs von Leuchern) nach einem jährlichen Reinertrage von circa 14 Mark zur Grundsteuer veranlagt,

D. Planstück No. 114 von 1 Hectar 81 Ar 30 □-Meter (No. 36 des Flur-Hypothekendebuchs von Schortau Titelblatt No. 4), nach einem jährlichen Reinertrage von circa 17 Mark zur Grundsteuer veranlagt,

am 4. Octbr. 1875 Vormitt. 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 versteigert und

am 6. Octbr. 1875 Vormitt. 9 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendebuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Leiz, den 17. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Freigutsverkauf in Dellnau

bei Dessau.

Das Albert Hertling'sche, sonst Huth'sche Freigutsgöthft Nr. 14 in Dellnau, mit sämtlichen Gebäuden im Brandfassenwerthe von 6490 \mathcal{R} . und mit 26½ Morgen Garten nebst Gartenzulage und Wälden, wird

Montag d. 6. Septbr. Vormittags 11 Uhr

im Beckmann'schen Gasthose zu Scholitz

bei Dessau

öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Bieter haben dem Verkäufer im Termine 300 \mathcal{R} . Caution zu stellen.

Bei der ganz vorzüglichen Bodenqualität des Gartens, welche den lobnenden Anbau aller Arten Gartengewächse gestattet und bei der großen Nähe der Residenz Dessau, welche den Absatz sämtlicher Boden-erzeugnisse zu hohen Preisen dauernd sichert, eignet sich die Befizung vor Allem zur Anlage einer Kunst- und Handels-Gärtnerei ersten Ranges, für welche es in den stark bevölkerten zusammenhängenden Dörfern Scholitz, Pötnitz und Dellnau nie an Arbeitskräften mangelt, sie empfiehlt sich aber auch für jeden strebsamen Landwirth als eine ebensov bequeme zu bewirthschaftende, wie ertragreiche Nährstelle.

Zur Besichtigung der Befizung wollen die Herren Reflectanten sich an den Eigenthümer, Herrn Albert Hertling in Scholitz, wenden. [H. 53234.]

Dessau, den 20. August 1875.

F. Alius.

Ein Rittergut

1045 Morg. I. u. II. Klasse, reichliche Erndte, vollständig lebend. u. todttes Inventar, 15 Mille schlagbar. Holz-, Gebäude massiv, Preis 85 Mille, ist mit 20—25 Mille Anzahlung zu verkaufen durch H. F. Peters in Görlitz, Krölsstraße 21.

Ein Freigut mit 250 Morgen Land (Weizenboden), ist wegen Vermögens-Auseinandersehung mit der Erndte, lebendem u. todttem Inventar unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch [H. 5514 a.]

Fr. Hartung,

Erfurt, Futterstraße 18.

Für ein Strickgarngrößen-geschäft wird ein mit der Branche

Lagerist

vertrauter, tüchtiger sofort gesucht unter B. M. 1796. postlagernd Gera, Neuf.

Eine mit guter Kundschaft und noch im vollen Betriebe befindliche Schlofferwerkstatt ist wegen Krankheit des Meisters, am liebsten sofort, unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Näheres in Eisleben Markt 53.

E. geb. Mäd. in gefest. Fabren a. gut. Familie, sucht J. Pflege u. Gesellsch. 1 alt. Dame Eng. Dff. erb. u. R. S. durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Bekanntmachung.

Für die Königliche Braunkohlen-grube Lößberg soll die Anlieferung von 2 Dampfeseln auf dem Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Berginspektion eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 50 A. abschriftlich bezogen werden.

Bieferungslustige wollen ihre Derserten mit betr. Aufschrift versehen, bis zum 6. Septbr. d. J.

Vormitt. 10 Uhr

frankirt an unterzeichneter Stelle einreichen.

Stassfurt, d. 24. Aug. 1875.

Königl. Berginspektion.

Die 2te Elementarlehrerstelle an der hiesigen höheren Knabenschule soll sofort wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1155 Mark, Nebelungen werden bis zum 10. September er. entgegen genommen. Finsterwalde, d. 10. Aug. 1875

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen St. Johannis-Parochial-Volksschule soll in den unteren Mädchenklassen vorläufig provisorisch eine Lehrerin mit 6monatlicher Kündigung angestellt werden.

Das jährliche Gehalt beträgt 900 Mark und werden auf die Stelle Reflektirende aufgefordert, sich bis zum 5. September c. bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden.

Verfönlliche Vorstellung ist erwünscht.

Stassfurt, d. 21. Aug. 1875.

Der Magistrat.

Wachtel.

Ein Lehrer mit Gymnasialbildung, der sich auf das Mittelschulexamen vorbereitet, sucht Anstellung in einer Stadt. Offerten u. H. 53268 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg zu richten.

Eine tüchtige Pugmaderin findet als erste selbstständige Arbeiterin bei freier Station und hohem Salair sofort od. zum 1. October dauernde Stellung. Adressen mit Angabe früherer Stellungen beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg u. H. 53266.

3 Verkäuferinnen

mit guten Empfehlungen, 2 perf. Kochmamsells, 1 tücht. selbst. Landwirthschafterin such. Stellung.

Köchinnen f. feine Säus., 1 Kinderfrau, mehr. Stubenmdd. b. hob. Gehalt hier u. n. außerh. gesucht durch das

Comt. von Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein j. Mann, der die Landwirthschaft gründlich erlernen will, findet in einer großen Landwirthschaft mit Zuckersfabrik am 1. October er. Stellung. Anfragen sub W. H. Reideburg postlagernd.

E. geb. Mädch., in geseht. Jahren a. gut. Familie, sucht z. selbst. Führ. e. Wirthsch. Eng. Sehr empf. Zeug. v. mehr. Jahren aus einer Familie seh. z. Seite. Off. erb. unt. S. S. durch Ed. Stüdrath in der Exp. d. Ztg.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft. Abf. v. London 8.15 Ab. Anf. in E. L. n. 2.30 Nm.

VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.

Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisebauer Vlissingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seezeit. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz directe Billete ausgegeben. Informationen ertheilen die Directionen, Amsterd. und London; und deren Agenten: J. Messen, E. L. n.; B. & De Groof, Vlissingen; J. P. V. B. General-Agent, 122 Cannonstreet; E. b. Cook & Son, Ludgate Circus, London.

Halle a/S., 26. August 1875.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich, theils um mein Geschäft zu vervollkommen, theils den Anforderungen der Jetztzeit zu genügen, einen bewährten und tüchtigen **Zuschneider** engagirt und eigene **Werkstätte** errichtet habe. Hierdurch bin ich in Stand gesetzt, Bestellungen auf

feinere Herren-Garderoben

auf das Beste ausführen zu können. Gleichzeitig habe ich mein

Stofflager

bedeutend vergrößert und halte in besseren Genres, als: **Niederländer, Brüner, Elboef** u. s. w. grösste Auswahl.

Indem ich Sie bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, verspreche ich coulanteste Bedienung bei civilen Preisen.

Hochachtungsvoll

R. Mendershausen,
72 Gr. Steinstr.

Deike's Arena auf dem Noßplatz.

Heute Freitag d. 27. August und folgende Tage

Grosse Brillant- und Gala-Vorstellung

versehen mit ganz neuem Programm.

Zum Schluss der Vorstellung:

Galerie lebender Bilder.

Anfang der Vorstellung präcise 8 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung, Kassenöffnung 7 Uhr. **A. Deike, Director.**



Dienstag d.

31. August u.

Mittwoch d. 1.

Septbr. steht

bei mir ein



großer Transport schöner hochtragender u. frischmilchender Kühe u. Fersen, sowie 10 Stück schöne Zuchtbullen zum Verkauf.

C. Heilmann, Zeitz.

Bekanntmachung.



Dienstag den 31. August,

Mittwoch den 1. u. Donnerstag

den 2. September steht ein gro-

ßer Transport der schönsten hoch-

tragenden Altensburger Kühe und Fersen bester Quali-

tät zum Verkauf.

[G. # 333.]

R. Petzold.

Weißenfels a/S.

Gine gebrauchte, aber noch

gut erhaltene Einspan-

ner-Halbheise wird zu

kaufen gesucht. Offerten

unter A. Z. 100. postlagernd

Halle erbeten.

60-80 Bspl. feine weiße Bis-

quitte, sowie 100-150 Bspl. bla-

urothe Zwiebelkartoffeln liegen zum

Verkauf.

Rittergut Gerbstedt.

C. Voefel, Inspector.

Ein j. Kaufmann, mit der

Verficher.-Branche vertraut,

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse

per 1. Octob. anderw. Engagem.

Gesf. Off. sub H. 51254 beförd.

Haasenstein & Vogler,

Halle a/S.

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub **L. W. 660** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung. [H. 12909.]

Ein paar leichte Wagenpferde, Schimmel, sind zu verkaufen.

H. Krichstraße 27.

Für ein Landesproducten-en-gros-Geschäft in Halle, verbunden mit Materialwaaren detail wird zu baldigem Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres unter F. H. postlagernd Halle.

Gras-Verpachtung.

Mittwoch d. 1. September d. J. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Grummethung der hiesigen Gemeinde- und Pfarwiese an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schlettau, d. 26. August 75

Der Ortsvorstand.

Die Wwe. **Schumann** geschiedene **Höpfner** wird aufgefordert, ihren jetzigen Aufenthalt nach Wernigerode anzugeben, da sonst polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

Zwei tüchtige Schmiedegellen, auf Wagenarbeit geübt, können sofort in Arbeit treten bei

G. Serre, Schmiedemeister,
Duedlinburg.

Fackeln

hält vorräthig
F. W. Volck, Halle a/S.



Große fette Fündern, ger. u. mar. Mal, Kieler Fettsüßlinge, Weintrauben u. Pfirsiche empfiehlt
C. Müller,
Leipzigstr. 106.

Bad Wittekind.

Freitag den 27. August
Nachmittag

Grosses Concert

v. Halle'schen Stadt-Orchester.
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Rpfr.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Freybergs Garten.

Freitag den 27. August

Abend-Concert

v. Halle'schen Stadt-Orchester.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 Rpfr.
Dugend-Billetts haben Gültigkeit.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Hallescher Turn-

Verein u. freiwill.

Turner-Feuerwehr.

Sonnabend d. 28. Aug.

Generalversammlung in

der Turnhalle. Tagesordnung:

Besprechung über die Sedanfeier

und den Feuerwehrtag in Herzst.

Sonntag den 29. August Nach-

mittags 4 Uhr Vereinsstuznen.

Der Vorstand.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. d. Mts. theilen wir ergebenst mit, daß das Abschiedessen zu Ehren des Herrn **Directors Franz Bolte** am 1. September d. Js. **Nachmittags 3 Uhr** in **Bad Wittekind** stattfindet. Um rechtzeitige Anmeldung zur Theilnehmung wird bis zum **Sonntag den 29. d. Is.** früh höchlichst gebeten.

Halle, 25. August 1875.

Bucher-Verein für Halle u. Umgegend.

Chäringischer Bezirksverein

deutscher Ingenieure.

Dampfkessel-Revisionsverein

für Halle und Umgegend.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Potsdam, d. 26. August. Bei dem gestrigen Festmahl der Delegirten des Gustav-Adolf-Vereins erschien der Kaiser und sprach dem Vorstande seine Befriedigung aus, die Herren in Potsdam zu sehen. Se. Majestät hob hervor, daß er dem Vereine und dessen Zwecken jederzeit seine lebendige Theilnahme zuwendete und daß er wünsche, derselbe möge im Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus Wurzeln schlagen und segensreiche Früchte bringen. Das könne der Verein, wenn er auf dem rechten Grunde bleibe; auf diesem Grunde wisse er sich eins mit demselben. Der Vorsitzende dankte und bezeichnete als Vereinsgrund: „Jesus Christus, gestern, heute und in alle Ewigkeit“, wozu der Kaiser sich nochmals ausdrücklich bekannte. Der Kaiser verließ die Versammlung unter nicht enden wollendem Jubelrufe der Festgenossen.

Die Ultramontanen in Frankreich.

Die Interessen der Ultramontanen Frankreichs vereinigen sich augenblicklich in Poitiers, dem Orte, wo der katholische Congreß gegenwärtig seine Sitzungen hält. Die Tendenz, welche darauf hinarbeitet, das Land bedingungslos dem Jesuitismus auszuantworten, ist dort an einem Markstein ihrer Entwicklung angelangt, der ihre Vorkämpfer berechtigt, einen nicht unzufriedenen Blick auf die Vergangenheit, einen hoffnungsvollen auf die Zukunft zu werfen. Wenn es noch eine Weile in dieser Richtung fortgeht, so dürfte, die älteste Tochter der Kirche bald auch die geborfamte geworden sein. Man kann den in Poitiers tagenden Congreß gewissermaßen als die Ausbreitung aller Dessen ansehen, was seit Jahren für die Ausbreitung der ultramontanen Macht in Frankreich gesagt und gethan worden ist. Es dürfte kaum irgenwo ein noch so verfechtet Pläzchen im ganzen Bereiche der Republik vorhanden sein, wo nicht die ultramontane Werbetrömmel geraffelt hätte. Je erfreulichere Resultate aber das periodisch wiederholte Massenauflodern der fanatisirten Heerhaaren zu den Pilgerfahrten nach Lourdes und anderen Heilstätten von Jesuiten Gnaden lieferte, desto unabwieslicher mußte sich den zu ihren Führern bestellten Sendlingen des Vaticans die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit aufdrängen, die ungeordneten Massen je eher je lieber in den übersichtlichen Rahmen einer festgegliederten Partiorganisation einzufügen. Es handelt sich hier um eine im denkbar großartigsten Maßstabe organisirte Propaganda, welche keinen geringeren Zweck verfolgt, als das gesammte Dichten und Trachten des menschlichen Lebens in seinen verschiedenen Gebieten und Erscheinungsformen ihrer Aufsicht, nöthigenfalls auch ihrer Zucht zu unterwerfen. Den Phrasenhelden vom schwächlichen Schlage eines Babolave und Consorten muß es beim Lesen des ersten Sitzungsprotokolls der in Poitiers verammelten katholischen Union heiß und kalt über den Rücken laufen, namentlich wenn ihre Lectüre sie erst bis zu dem Lobgesange führt, den der Erzbischof von New-Orleans zum Preise der rothen Internationale angestimmt hat. Es ist Thatfache, daß einer der höchstgestellten Würdenträger der katholischen Kirche keinen Anstand nimmt, in einem Lande, dessen durch die Internationale geschlagene Wunden noch immer nicht verheilt sind, eben diese Internationale, die Mutter der Commune und deren Gräuel, als nachahmenswerthe Organisation hinzustellen. Und die zahlreichen Zuhörer des amerikanischen Kirchenfürsten, die im bürgerlichen Leben sicherlich insgesammt begründeten Anspruch auf Achtung und Autorität zu haben vermeinen, finden an der perfiden Logik des Redners nicht nur Nichts auszufehen, sondern billigen sie im Gehehtheit durch raufenden Beifall. Den unlöslichen Widerspruch, dem sie ad majorem dei gloriam dadurch zur Beute geworden sind, scheint keiner von ihnen bemerkt zu haben oder haben zu wollen. Jetzt erst geht die Aera der praktischen Thätigkeit an und Frankreich wird, wie die Clerikalen sich auszudrücken pflegen, für seine Sünden noch vor Ablauf des Septennats gebüßt haben. „Absehung der modernen Gesegebung“ soll in der That die Devise der künftigen freien Universitäten lauten. Mit ungläublicher Offenherzigkeit führte ein Jesuiten-Gelehrter auf dem katholischen Congreß das Programm der juristischen freien Fakultäten aus und verdammete mit besonderer Festigkeit die „Päpste“, der zufolge die Jurisprudenz sich nur auf menschliche Geseße und das Prinzip der Gleichberechtigung stütze. Dieser Ungerechtigkeit mußte endlich abgeholfen werden, da die Gleichheit aller Glaubensbekenntnisse vor dem Geseße eine Unterdrückung der Kirche sei und den göttlichen Geseßen zuwiderlaufe. Der Congreß stimmte in das „Nieder mit dem Civilcodel!“ stürmisch ein und werden demnach Konzil-Dekrete, sowie der Syllabus als „göttliche Geseße“ unzweifelhaft die Grundprinzipien der freien juristischen Fakultäten bilden. Die meisten Bannstrahlen hat übrigens der katholische Congreß für die Mediziner aufbewahrt und ein Jesuiten-Vater verließ sich sogar zu dem Ausdruck: „die infamen medizinischen Doktrinen.“ Dieser heilige Born muß ganz natürlich erscheinen, wenn man bedenkt, daß nach dem Parrer der Arzt in den Familien die einflußreichste Persönlichkeit ist. Die Medizin ist deshalb für die Clerikalen ein sehr wichtiger Theil des Unterrichts und seit Dezennien haben sie ihr Hauptaugenmerk auf die Gründung medizinischer Fakultäten gerichtet. Nun stoßen sie aber nicht bloß bei den Ärzten, sondern auch bei den Verwaltungen der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten auf den hartnäckigsten Widerstand. Den Zugang zu den

Hospitälern, in denen auch Privatärzten das Lehren und Studiren gestattet wird, kann man bischöflichen Professoren und Böglingen zwar nicht verweigern, aber zu ihrer ausschließlichen Benützung will man ihnen nirgends ein Hospital überlassen, während unter den indistincten Blicken weltlicher Ärzte die Ultramontanen offenbar keine klinischen Vorträge halten können. Auf die Gründung einer medizinischen Fakultät hat deshalb der Pariser Erzbischof vorläufig verzichtet, da das klerikale Unterrichtsbudget die Errichtung eines eigenen Hospitals noch nicht erlaubt. Aber für alle übrigen Fakultäten ist in Paris, in Angers, Lille, Toulouse bereits gesorgt, und während sich so die Bischöfe anschicken, von der Unterrichtsfreiheit Gebrauch zu machen, bemerkt man keine Spur von einer derartigen Bewegung in liberalen Kreisen. Hier hat man sofort eingesehen, daß eine liberale Universität nicht, wie die klerikalen Hochschulen, lediglich eine Geldfrage ist. Das Unterrichtsgeseß ist nämlich in so wohlberechneter Weise abgefaßt, daß eine nicht ultramontane Hochschule sofort geschlossen werden könnte, vorausgesetzt, daß die Regierung die Eröffnung einer solchen Universität überhaupt nicht unmöglich machen würde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend

— Altenroda bei Bibra, den 22. August. (Eingefandt.) Den hiesigen Gemeinden Altenroda und Wippach wurde heute die Freude zu Theil, ein Denkmal ihrer in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 Gefallenen enthüllt zu sehen, welches sowohl seinem Erbauer als auch den beiden kleinen Gemeinden alle Ehre macht. Das Denkmal ist aus rothem, sogenannten Nebraer Sandstein von Hrn. Wiebecke aus Großwangen in romanischem Style meisterhaft ausgeführt. Hart auf dem Sockel, zu dem einige Stufen hinaufführen, ruht ein mehrere Fuß hoher Würfel, welcher an seinen vier Außenseiten die Namen der Gefallenen, eine Widmung der beiden Gemeinden und einen poetischen Nachruf trägt. Diesem Würfel entspringt der Säulenschaft, geziert mit dem eisernen Kreuze. Die Galotte der Säule trägt einen auf den Stoß gerichteten Adler (Gusthük) in natürlicher Größe. Das Ganze hat eine Höhe von circa 18 Fuß und macht einen überaus wohlthuenden Eindruck. Heute Nachmittag, begünstigt vom herrlichen Wetter, fand die Feier der Enthüllung statt. Der Hr. Landrath Dr. von Schliekmann sowohl als auch der Hr. Amtsvorsteher, Königl. Kammerherr Graf von der Schulenburg, erfreuten Beide die hiesigen Gemeinden durch ihre persönliche Anwesenheit. Schlag 1 Uhr begannen unter Böllerschüssen die Festlichkeiten. Den Festzug bildeten der hiesige Kriegerverein mit seiner Fahne, einige zwanzig Jungfrauen, welche Blumen und Kränze trugen, und die Schulkinder mit ihren Fahnen. Beim Denkmal angekommen, intonirte die Musik den Choral: „Sei Lob und Ehr“ etc., in dessen Vers 1 und 4 die Anwesenden mit einstimmten. Hierauf übergab der Erbauer, Hr. Wiebecke, nach einer kurzen kernigen Ansprache das Denkmal an das Comité. Unter Glockengeläute und dem Gesänge der Schulkinder: „Kein schöner Tod ist auf der Welt, als wer vom Feind erschlagen etc.“ erfolgte die Enthüllung. Hr. Heinrich Müller verlas die Stiftungsurkunde, der Gesangverein intonirte eine Hymne und Hr. Pastor Größler hielt die Weisrede, die in dem Satze gipfelte: „Bis hierher hat der Herr geholfen“, und deren Textunterlage dem 1. Samuelis 7. Vers 12 entnommen war. In erheberer Weise ermahnte der Redner die jegige Generation, die so Großes und Herrliches erlebte, nun auch stets Liebe und Dankbarkeit denen zu bewahren, die für deutsche Einheit, deutsche Freiheit und deutsches Recht ihr Leben ließen, erklärte sodann, wie die einzelnen Theile des todtten Gesteins zu uns eine lebendige Sprache redeten, wie sie uns Einheit und Gehorsam, Gottesfurcht und Mannes-muth predigten, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die versammelte Menge begeistert mit einstimmte. Hierauf wurde im Chor das Lied: „Run danket alle Gott etc.“ gesungen; es erfolgte sodann Festumzug durch den Ort und solennes Festessen im Stephanischen Locale. M—g.

— Zorgau, d. 25. August. Dem Ober-Stubarsk Dr. Buffenius, Regimentsarzt des 4. Thüringischen Infanterie-Regts. Nr. 72, einem geborenen Bernburger, sind die Ritter-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen worden.

— Das Eisenhüttenwerk Lauchhammer beging am 25. d. die Feier seines 150jährigen Bestehens. — Ueber die theuren Preise in den Harzhotels laufen wiederholt Klagen ein, so wie sich denn ähnliche Klagen auch in vielen Berliner Blättern finden. — Die „Magdeb. Ztg.“ erhält eine Zuschrift nebst beigelegten Hotelrechnungen, aus der hervorgeht, daß zu Wernigerode die Hotelpreise für das Diner höher sind — und zwar nicht unbedeutend — als in Nordern, dem bekanntesten ziemlich theuren Seebade, wo Alles erst vom Festlande bezogen werden muß. Der Einsender, der außerdem behauptet, Essen und Wein sei in Wernigerode überdies noch schlechter gewesen als in Nordern, schließt mit den Worten: „Solche Erfahrungen schreden ab vom Besuche des Harzes.“

— Am 5. September wird in Gera eine Zusammenkunft thüringischer und sächsischer Juristen stattfinden. Die Anregung ist vom Justizrath Weber in Schmöln und Kreisgerichtsdirektor Hirt in Gera unterzeichnet. Die Zusammenkunft wird einen lediglich geselligen Charakter tragen. Bis 9 Uhr Empfang der fremden Juristen auf dem Bahnhofe, dann Frühstück im Martinsgrund; Mittags 1 Uhr einfaches Mittagmahl und dann Concert der Herfurth'schen Kapelle, beides im Küchengarten.

— In den Obstpflanzungen des Saalthales zeigt sich jetzt die bedauerliche Erscheinung, daß die Früchte der besten Apfelsorten, namentlich der Borsdorfer, massenweise wurmförmig sind und demnach im Zustande einer Nothreife abfallen. Die Pflaumenbäume sind durchschnittlich nur sehr mäßig behangen.

— In dem Befinden des Lieutenants v. Lepper Kasli, der bei dem letzten Pferderennen bei Westerkampfen stürzte und nach dem Lazareth in Duedlinburg gebracht wurde, ist nach einer Nachricht, die von dem Patienten dem „Sporn“ geworden, nunmehr eine erfreuliche Wendung eingetreten, die Heilung des Knochenbruchs nimmt einen günstigeren Verlauf, als anfänglich die Aerzte erwarteten und auch die äußerlichen Verletzungen fangen zu verheilen an, so daß der invalide Sportsman bereits seiner völligen Genesung entgegen sieht.

— [Unglücksfälle.] Am 19. d. ereignete sich in Suderode ein Unglücksfall, der wiederholt aufs Dringendste mahnt, bei dergleichen Verrichtungen stets vorsichtig zu sein. Die Wittve Berfeld aus Lüttgenrode ließ durch eine hiesige Drechsmaschine Weizen drehen; beim nachherigen Reinigen kam sie mit dem linken Fuße der Drechstrommel zu nahe und wurde ihr Fuß und Bein vollständig zerschmettert. Nach heute glücklich erfolgter Amputation erlag sie wenige Minuten danach ihren Leiden.

Bermischtes.

— Bei Gelegenheit der Herrmannsfeier ist auch an den berühmtesten Sohn Dermolds, an Ferdinand Freiligrath, ein Gruß telegraphisch entsendet worden, dessen Fassung der „W. Z.“ mitgetheilt wird, wie folgt:

Vom Haus, wo Deine Wiege stand,
Sei heute Dir ein Gruß gefandt.
Jetzt hast Du Heimath allerwärts,
Dein Heim, es heißt das Deutsche Herz.
Festgenossen vom Herrmannsfeite.
E. Rittershaus.

— Aus Worms, d. 23. Aug. Gestern fand dahier der Schluß-Akt der Wormser Brau-Akademie unter Anwesenheit eines großen Theils der Beamten, vieler Bürger von Worms und ungefähr 400 Bierbrauern von Nah und Fern statt. Nach stattgehabter Begrüßung durch den Director der Anstalt, Hrn. Dr. Schneider, kamen eine Anzahl von brautechnischen und brauwissenschaftlichen Fragen zur Besprechung, welche unter dreifündiger gespannter Aufmerksamkeit der Zuhörer ein schönes Zeugniß für die hervorragende Leistungsfähigkeit der Anstalt lieferten und speciell zeigten, mit welcher Gediegenheit von Seiten des Lehrerkollegiums gearbeitet worden sein mußte, um die jungen Männer in einer so gründlichen Weise in ihren Beruf einzuführen. Dem ausgegebenen, mehrere Bogen starken Bericht über die Anstalt, aus dem hervorgeht, daß nicht nur die Idee eines Jahrestrichters, sondern auch die Ausführung eine glückliche ist, entnehmen wir: daß die Wormser Brau-Akademie, hervorgegangen aus den vor 15 Jahren an der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten landwirthschaftlichen Lehranstalt dahier eröffneten Vorträgen über Bierbrauerei, in dem letzten Semester von 67 Bierbrauern aus fast allen Ländern besucht war, daß seit Ende 1872 44 Besucher der Anstalt durch die Direction theils als Brau- und technische Directoren, theils als Braumeister in selbstständige Stellung placirt worden sind, — daß die mit der Anstalt verbundenen Untersuchungsstationen fortgesetzt für zahlreiche Brauereien des In- und Auslandes die Wasser-, Malz- und Bieruntersuchungen ausführten, und daß endlich Director und theilweise auch Lehrer in sehr umfangreicher Weise literarisch thätig gewesen sind. Möge denn diese Anstalt an der Spitze eines mit sittlichem Einfluß wirkenden und mit Achtung und Vertrauen belohnten Mannes, den klare Gedanken und klarer Vortrag und Ehrlichkeit auszeichnen und umfangreiche Kenntnisse und kritische Erwägung der braulichen Literatur befähigen, auch ferner fortfahren, ihre Freunde zu mehren und ihre Wirksamkeit in immer weiteren Kreisen zu verbreiten!

— Der Lady Dudley wurden vor längerer Zeit Edelsteine zu einem enormen Betrage gestohlen. Aus New-York wird jetzt gemeldet, daß bei Ankunft des Hamburger Dampfers „Kloppstock“ zwei Passagiere der ersten Cajüte, die in Havre an Bord gekommen waren und unter dem Namen James Henry und John Holt reisten, verhaftet worden sind, da ihr Koffer mit einem doppelten Boden versehen war und die Zollbeamten in diesem geheimen Raum Diamanten und Edelsteine im Gesamtwerthe von 150,000 Pfund Sterling fanden, unter denen eine Anzahl von den der Lady Dudley gestohlenen sich befinden soll.

— Ueber den Fischreichthum der japanischen Gewässer bringt die Japan Mail neuerdings Mittheilungen, welche die früheren Angaben der Reisenden vollkommen bestätigen. Capt. St. John berichtet, daß die Gewässer an der Mündung des Yesso im Mai und Juni mit Haringen geradezu erfüllt waren. Auf dem Ufer lagen sie haufenweis, denn sie wurden von den Fischen, die ihnen folgten, und durch ihr eigenes Gedräng an den flachen Stellen gewisser Maßen aus dem Wasser hinaus geschoben. Möven, Seeadler, Krähen, Füchse, Hunde und nächtlicher Weise auch Wölfe und Bären hielten reichliche Mahle. Auch Wale und Seehunde waren in bedeutender Zahl vorhanden. Die Japanesen beuten leider diesen großen Reichthum nicht nach Möglichkeit aus; sie fangen wenig und mit sehr ursprünglichen Mitteln, und nehmen meistens nur den Roggen heraus, den sie zum Verkauf salzen, während sie das Uebrige verkaufen lassen. Ein geringer Theil wird durch Kochen und Pressen zu Dünger verarbeitet. Der Haring ist in diesen Gegenden größer, aber auch rauer von Fleisch, und lebt in einem viel kälteren Wasser als der Nordseeharing.

— Den am dem Wrad des „Schiller“ beschäftigten Tauchern gelang es am Sonnabend, 561 Zwanzig-Dollar-Goldstücke zu bergen.

— Aus Cincinnati, 10. August wird berichtet: Unseren Landwirthen in Ohio und einem Theil von Indiana und Illinois hat das Schicksal in diesem Jahre arg mitgespielt. Zuerst wurde ihnen durch den Frost alles Obst zerstört und nun hat ein langanhaltender Regen ihnen noch obendrein die Getreide-Ernte vernichtet. Was auf dem Felde nicht verdorben, hat das Hochwasser hinweggeschwemmt. Der Schaden, welcher den Farmern allein in Ohio-Ohio, durch die Nässe erwachsen ist, wird auf 10,000,000 Dollar abgeschätzt. Während der letzten 2 Monate hat es fast täglich geregnet. Der Ohio und seine Nebenflüsse sind bis zu einer Höhe angeschwollen, welche seit 20 Jahren zu dieser Jahreszeit nicht erreicht wurde. Wahrscheinlich gehen wir in diesem Jahre einem harten Winter entgegen, d. h. die ohnehin schlechten Zeiten werden womöglich in eine vollständige Arbeitslosigkeit ausarten, und die große Anzahl unbefähigter Arbeiter, welche jeden Winter in den Städten die Suppenhäuser besucht, kann leicht in diesem Winter zur Legion werden.

— [Nordthaten.] In Barmen ist am Sonnabend der Stadtverordnete Wilhelm Rauer, Besitzer einer Metallgießerei und mechanischen Werkstätte an der Haspelerstraße, ermordet worden. Als Freunde ihn früh abholen wollten, war Herr Rauer noch nicht aufgestanden; man versuchte also, ihn zu wecken, fand die Thür zum Schlafzimmer aber, wider alle Regel, verschlossen, erreichte auf einem Umwege durchs Nebenzimmer das Cabinet und fand nun — ein gräßlicher Anblick — den Unglücklichen blutbesetzt vor dem Bette liegen. Die sofort herbeigerufenen Herren Aerzte constatirten eine Zerrümmung des Schädels an vier verschiedenen Stellen so wie ein Loch in der rechten Schläfe von etwa einem Zoll Tiefe. Das Bett und die Wände zur Seite und hinter demselben waren mit Blut bespritzt. — In Elberfeld erschoss an demselben Tage aus Anlaß eines Streites der Schlossergeselle Meister Berndt seinen Meister Richard Dörken.

— [Wo wottsch Du hi?] Ein Bäuerlein aus dem Emmenthal, so berichtet die „N. Z. Z.“, fuhr das erste Mal auf dem Eisenbahn. Die Fahrt und die zwei Schoppen Nothen, die er sich zu Gemüthe geführt hatte, machte ihn so gut z' Göggeles, daß er Alles, was im Wagen sich befand, ganz familiär ansah und auch behandelte. Ein Herr, der vor ihm saß, war aber nicht ganz vom gleichen gefelligen Fluidum angehaucht. Das Bäuerlein fragte ihn nämlich zutraulich: „Wo wottsch Du hi?“ Der Angeredete ist fast erboht über solche zudringliche Dreistigkeit, macht ein erlauntes Gesicht und straft den Frager mit einem verachtenden Stillschweigen. Das Bäuerlein läßt sich aber nicht so leicht abfertigen, sondern wiederholt die Frage noch einmal und daß er diesmal nicht überhört werde, schreit er seinem vis-à-vis in die Ohren: „Wo wottsch Du hi?“ Dieser schüttelte unwillig seine Mähne und denkt: auf einem groben Klotz gehört ein großer Keil, und schreit mit noch lauterer Stimme als Antwort: „Zum Teufel!“ — Das Bäuerlein grinnt gutmüthig auf die ihm gewordene Auskunft und erwidert kurz und trocken: „I au, aber i ha Retour!“

Zur Feier des Sedantages

findet am 2. September im Saale des Stadtschützenhauses ein Festessen statt. Die Unterzeichneten laden hierdurch ihre Mitbürger zu reger Theilnahme an demselben ein und hoffen, daß dieser durch die Einigkeit der deutschen Nation errungene Ehrentag durch eine festliche Vereinigung Aller begangen werde.

Die Liste zur Einzeichnung liegt bis Dienstag den 31. August Abends bei dem Castellan des Stadtschützenhauses, Herrn Heinrich, aus.

Halle a. S., den 23. August 1875.
Alberti, Steuerrath. Braune, Geh. Postrath. Cramer, Geh. Bergrath. Dehne, Fabrikbesitzer. Eichert, Bankdirector. Göding, Justizrath. v. Hagen, Bürgermeister. v. Holly, Stadtrath. Dr. Knoblauch, Geh. Regierungsrath und Professor. Ludewig, Telegraphendirector. v. Nordhausen, Oberlieutenant. A. Riebeck, Commerzienrath. Starcke, Staatsanwalt. Stecher, Kreisgerichtsrath. Dr. Otto Ue.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— In der ordentlichen Sitzung des Freien Deutschen Hochfests am 15. August konnte der Vorsitzende über die Betheiligung der Deutschen Kunstgenossen und Künstler an der Secularfeier Michel Angelo's in Florenz erfreuliche Mittheilungen geben, indem der verandete Aufruf überall eine gütliche Aufnahme gefunden hat. An der Nord- und Ostsee (Bremen, Hamburg, Lübeck), in Leipzig, Berlin, wie an der Donau (Wien), hat man diese Anregung sofort mit Theilnahme begrüßt. Die Akademie der bildenden Künste in Wien hat zuerst erklärt, sich an dem silbernen Eidenkranz zu betheiligen, sodann die Maler-Akademie in Weimar, die Kunst-Akademie in Karlsruhe u. s. m. Es sind bis jetzt zehn Zweige zu dem Kunstfest bestellt und ist dasselbe in der Egidmann'schen Werkstätte zu Frankfurt a. M. in voller Arbeit begriffen und soll demnächst zur öffentlichen Schauausstellung gelangen. Außer den verschiedenen Genossenschaften haben sich auch Einzeln und vereinigte Freundeskreise, insbesondere auch in Frankfurt, entschlossen, in dem silbernen Kranzgewinde, welches das Postament des großen Florentiners zieren soll, mit Spendung einer Blatts- oder Zweigabtheilung sich zu betheiligen.

— Ueber die Pfahlbauten im Albacher Moore bringt die „Zeitg.“ nachstehende weitere Mittheilung: Die wiederholt zu Tage geförderten Funde in der Albacher Morassengebiet erbringen den unläugbaren Beweis, daß an der Stelle des derzeitigen Morassgrundes vor Jahrtausenden eine bewohnte Siedlungsstätte bestanden hat. Die bisher aufgefundenen, im Letzten gerade abgetretenen Tierknochen, Hirschgeweihe, Fischwirbelknochen, Nagelthieren, Bindelohne, Beinadeln, Beinhämmern, Löffel, Leinwandfäden und Klebenadeln gemähen einen Einblick in das Thun und Treiben, in die Lebens- und Nahrungswelt des Urvolkes am See nächst Laibach. Eine große Rolle spielte die Wasserruss (trepalatus L.), deren Kern scharf ist; sie diente nach den aufgefundenen Knochen ein Hauptnahrungsmittel der ehemaligen Seevölker gewesen sein. Weiter constatiren diese Funde, daß sich die Bewohner dieser Seealande hauptächlich von Jagd und Fischerei, von Fleisch und Mark sammelten milde und jähren Thiere nährten. Diese Pfahlbauten dürften nach bisheriger Berechnung ungefähr 5000 Jahre vor Christi Geburt zurückzuführen. Sicherem Vernehmen nach gelang es dem

Band-
at das
durch
Regen
dem
Der
Nässe
ab der
seine
Sah-
wir in
lechten
en, und
in den
ter zur
Stadt-
mecha-
Als
aufge-
Schlaf-
mweige
er An-
Die so-
ng des
rechten
de zur
Über-
Schloß-
enthal-
nbahn.
the ge-
n Wa-
ludium
wottsch
Drei-
einem
o leicht
er dies-
Dren: -
ie und
it mit
uerlein
rt kurz
stehen
er Be-
nigkeit
nigung
August
ein-
Geb.
king.
Dr.
Tele-
bed,
richts-
s am
unfge-
florenz
unfliche
bedet,
sofort
zuerst
alkas-
s jetzt
schen
st zur
haften
Frank-
st des
nigung
Laib-
berden
as an
See-
sterten
Bein-
einen
s Ue-
strep-
ein
ntieren
Jagd
chiere
5000
dem

Herrn Musikaltes Deichmann in Laibach, eine ansehnliche Fläche des Moras-
grundes zur Fortsetzung der Nachforschungsarbeiten zu gewinnen.
Der unlängst verordnete Dr. H. Härtel in Leipzig hat der dortigen Uni-
versitäts-Bibliothek ein auch in typographischer Hinsicht (weil eines der ersten mit
beweglichen Letztern gedrucktes) interessante Werk vermacht. Es sind die
ersten von G. o. e. b. r. Ende 1707 und Anfangs 1708 gedruckten und verfertigten
in Leipzig gedruckt erschienen, von seinem Studienfreund Bernhard Theodor
Breitkopf in W. u. f. gefassten Leber, 20 an der Zahl, nach dem Manuskript
Goethe's für Friedrich Deiter. Das sehr seltene Heft erschien 1709 in Ver-
lage von D. Erb. Breitkopf und Sohn in Leipzig. Das Titelblatt zeigt die
Zahreszahl 1770.

Vereins- und Versammlungswesen.

Die zu Heidelberg 1863 gegründete „Astronomische Gesell-
schaft“ hielt, ihrem internationalen Charakter entsprechend, ihre diesjährige
höchste Versammlung in einem außerordentlichen Orte, in Leyden, vom 13. bis
16. August ab. Unter den amwesenden Mitgliedern seien Brühns, Engelmann,
Sachseln und Jähner aus Leipzig, Winneke aus Straßburg, Auerbach, Vanfauk
aus Berlin erwähnt. Engelmann vertrug die bedeutendsten Arbeiten des be-
zogenen Astronomischen Vessels hinsichtlich der Öffentlichkeit zu übergeben. Als näch-
st für Versammlungsort wurde Stockholm gewählt.

Die 4. Hauptversammlung des deutschen Geometer-Vereins wird
am 5. bis 8. September dieses Jahres in Berlin abgehalten werden; außer
Vereinsangelegenheiten werden auch, nach dem Programm, wissenschaftliche Gegen-
stände zur Verhandlung kommen. Es werden u. a. der Kataster-Kontrollor,
herr Kahlés aus Brilon, über die in der Mark Brandenburg ausgeführten
trigonometrischen Messungen, der Professor Dr. Jordan über Verwerthung der
Photographie zu topographischen Aufnahmen; der bairische Gezielmeter, herr
Stegemann aus Passau, über den Einfluß der Landesvermessungen auf das
deutsche Immobilien- und Hypothekrecht, und der Direktor der königl. Stern-
warte, Dr. F. B. r. e. r. in Berlin, über die gegenwärtige Lage des Maßwesens wissens-
schaftliche Vorträge halten.

Obertribunals-Entscheidungen.

Der Begleiter eines Häufers, welcher zum Transport der Waaren dient
und zu diesem Zwecke in dem Gewerbebetriebe des Häufers als „Begleiter“ auf-
geführt und signalisiert ist, macht sich, nach einem Erkenntnis des Obertribunals
vom 7. Juli d. J. strafbar, wenn er für Rechnung seines Herrn das Gewerbe be-
treibt. — Die Strafbarkeit der Eltern und Erzieher wegen der von ihnen veran-
lasseten Schulverhinderung ihrer Kinder oder Pflanzkinder hört nach einem Er-
kenntnis des Obertribunals (Rhein. Strafsenat) vom 17. Juni d. J. mit einem
bestimmten Lebensalter (14. Jahr) der Kinder nicht auf. — Die Züchtigung eines
Schülers seitens des Lehrers, welche mit Hautablosungen verbundene Contusionen
zur Folge hatte, kann nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 13. Juli
d. J. gerichtlich verfolgt werden. — Nach einer Entscheidung des Obertribunals
kann für eine zeitweilige Benutzung eines Gegenstandes, wenn derselbe dem Käufer
auf Probe übergeben ist, eine Entschädigung nicht verlangt werden. Der Käufer
ist vielmehr nur verantwortlich für die Unfälle, die durch sein grobes und mäßiges
Verhalten entstehen und für den, aus einem ungewöhnlichen Gebrauch entstandenen
Schaden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Im deutschen „Reichsanzeiger“ wird unterm 20. d. die Convention zwis-
schen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich bezüglich des
reciproken Schutzes der „Bezeichnung und Verpackung der Waaren, sowie der
Fabrik- und Handelsmarken“ bekannt gemacht. Als Warenverzeichnisse für
den deutschen Reichsanzeiger, welche ihre Marken in Oesterreich-Ungarn geschützt
haben wollen, sind die Handels- und Gewerbetreibenden zu Wien und Pest be-
stimmt. Die Convention, deren Bestimmungen von Rumänien abgelehnt
wurden, ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und läuft ein Jahr nach erfolg-
ter Kündigung ab.

In unterrichteten Kreisen gilt es als wahrscheinlich, daß die Privilegien
zur Ausgabe von Banknoten demnächst von solchen Banken werden frei-
willig aufgegeben werden: Bank des Berliner Cassen-Vereins, Ritterchaftliche
Privatbank in Pommern, Communalbankische Bank für die Preussische Ober-
lausitz in Görlitz, Weimarer Bank, Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen, Pri-
vatbank in Gotha, Anhalt-Desautelsche Landesbank, Thüringische Bank in Son-
derhausen, Sauerer Bank, Landgräfliche Hessische Landesbank in Homburg a. d. S.
und Niedersächsische Bank in Hildesburg. In Folge davon würde sich nach
19 des Bankgesetzes das feuerrückende Notencontingent der Reichsbank
auf 14,991,000 M. zu vermehren. Andere Zettelbanken, so z. B. die Bank für
Süddeutsche Länder, wollen zunächst provisorisch ihre Noten-Emissions-Recht weiter be-
wahren, sind aber entschlossen, dasselbe gleichfalls aufzugeben, sobald sich heraus-
stellt, daß ihre sonstigen Geschäftsbereichen unter der Herrschaft des Reichs-Bank-
gesetzes zu wenig prosperieren. Auch bezüglich der Chemnitzer Stadtbank sowie
der Lübeckischen Privatbank dürfte es zweifelhaft erscheinen, ob ihnen das knapp
begrenzte Noten-Emissions-Recht (41,000 und 50,000 M.) Vortheil bringen wird
oder die freie Bewegung, deren sich die nicht Noten ausgebenden Banken erfreuen
können.

Am 24. d. findet eine Auffichtsathesisung der Königl. und La. u. a.
b. t. e. s. t. in der der Abschluß für das Geschäftsjahr 1874-1875 vorgelegt und
über die Dividende Beschlüsse gefaßt werden wird. Die Vorschläge der General-
direction geben dahin, die Dividende auf 10 Proc. festzusetzen und außer den
2,700,000 M., welche hierzu erforderlich sind, 750,000 M. zu Abschreibungen in
Höhe von fast 3 Proc. des Grundkapitals, und 390,000 M., oder circa 1 1/2
Proc. des gesammten Actien-Capitals zur Dotierung des Reservefonds zu ver-
wenden.

Einem offiziellen Berichte der zur Untersuchung der Finanzlage Ru-
māniens von der Kammer niedergesetzten Commission entnehmen wir, „M. R.“
folgende Daten: Die Summe, welche Rumänien an Zinsen und Dotationen zu
leisten hat, beträgt im Durchschnitt jährlich 26 Millionen Frs., und dies un-
ter der Voraussetzung, daß die fertigen Eisenbahnen die ersten Jahre bereits ein
Zertheil der garantierten Zinsen selbst tragen; dabei erscheint jedoch die Garan-
tie für weitere zwölf Millionen, welche die 600 Kilometer Straubensberger Bah-
nen kosten, nicht eingerechnet, ebensowenig die Entschädigung der säcularisirten
Klöster. Die Ausgaben für die Staatsschuld, die Arme und die Einziehung der
Zölle betragen ungefähr 57 Millionen sammt einer Mehr-Einnahme von einer
Million für Mauthen und Posten, so bleiben zur Deckung aller übrigen Ausgaben
nur sechs Millionen. Daß aber diese Summe, sagt dasselbe Blatt hinzu, für die
unvollständigen Zweige der Verwaltung nicht genügt, ist selbstredend. Das
Capital der rumänischen Staatsschuld betrug Ende 1874 circa 200 Millionen
Francs; von 1875 an muß auch noch für die fertig werdende Eisenbahn von
Witcheit nach Vercoiorova eine neue Annuität von 5 1/2 Millionen werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 25. August.

Eheschließungen: Der Maler E. J. Hummel, Fleischerstraße 27, und A.
Thomas, Margarethenstr. 1. — Der Cigarrenmacher E. W. D. Müller und
E. C. Scholle, Schützengasse 2.
Geborenen: Dem Volleig. Ergeant F. A. Brüggemann ein Sohn, Hirteng. 13.
— Dem Schuhmacherm. E. F. A. Hoch eine Tochter, Episc. 23. — Dem
Gärtner W. Löben ein Sohn, Diem. — Dem Kaufmann G. W. H. Britz-
ing eine Tochter, Löpferplan 1. — Dem Barbierber. L. Heimann ein
Sohn, Episc. 20. — Dem Schmied A. J. Scholz eine Tochter, kleine
Brauhausgasse 20. — Dem Goldschmiedfabrikanten E. A. Eb. Böttcher
eine Tochter, Lindenstraße 1.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 25. bis 26. August.
Kronprinz. Hr. Oberstleut. Fr. v. Saldern a. Wien. Hr. Oberamtmann
Braunmüller a. Weiskirchen. Hr. Prem.-Leut. Rindemann a. Berlin. Hr.
Rittergutsbes. v. Reichel a. Frankfurt a. M. Hr. Baron v. Froben a.
Hamburg. Hr. Rent. Weiskirchen a. Berlin. Hr. Ingenieur Klein a.
Arenberg. Hr. Director Halle a. Finsterwalde. Die Herrn. Kauf. Weink.
a. Berlin, Schäfer a. Leipzig. Heine a. Morchhausen, Sturzel a. Hannover,
Wipser a. Dross, Erling a. Bremen, Seifke a. Meiningen, Elsborn a.
Dresden, Müller a. Trier, Scheibner a. Potsdam.
Stadt Hamburg. Ihre Durchlaucht Fürst Leopold u. Frau Fürstin Elisabeth
von Lippe-Deilmold u. Besolge u. Dienerschaft a. Deilmold. Ihre Durch-
laucht Prinzessin Pauline a. Deilmold. Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin
Adolph v. Schwarzburg-Rudolstadt m. Tochter u. Besolge a. Rudolstadt.
Die Herrn. Hofrath Dr. Eichenburg u. Hauptmann u. Flügeladjutant
v. Donop a. Deilmold. Frau Grafin Solms m. Tochter u. Bed. a. Det-
mold. Frau v. Holleben a. Rudolstadt. Die Herrn. Kauf. Eberhardt a.
Hamburg, Linke u. Dieze a. Leipzig, Nosselin a. Bremen, Morg a. Nürnberg,
Düendorf, Hiller, Wendt u. Kühn a. Berlin, Kronheim a. Hannover,
Kahn a. Würzburg, Franken a. Eöln, Strickler a. Flensburg, Rose a.
Crefeld, Stegmann a. Rudolstadt.
Göln. Hr. Prof. Dr. Martini Cieriano a. Berlin. Hr. Carl Frö-
mann a. Bochum. Frau Frömann a. Bochum. Hr. Rent. Wenzel a.
Hannover. Die Herrn. Kauf. Michaelis a. Dresden, Barthel a. Magde-
burg, Feichenbrock a. Düsseldorf, Stechenbaum a. Bremen, Hinse a. Wüsten,
Jelling a. Danzig.
Seldene Kugel. Hr. Appellationsrath Febr. Flotho m. Gem. a. Naumburg.
Hr. Hotelbesitzer Estermerer a. Bremen. Hr. Stud. Warington a. London.
Hr. Stadtrath Schröder a. Nordersee. Hr. Ingenieur Schmidt a. Bers-
lin. Hr. Posthalter Hermann a. Freiburg. Die Herrn. Kauf. Wegner a.
Mühlhausen, Lewitsky a. Magdeburg, Meinzer u. Kraus a. Dresden, Uhl-
mann a. Berlin.
Kuffischer Hof. Hr. Ingenieur Wässel a. Saengerhausen. Hr. Bauführer
Kleinmann a. Moskau. Hr. Referendar Hain m. Schwäger a. Scherwin.
Die Herrn. Kauf. Gaussefer m. Sohn a. Altona, v. Büna u. Bödmer,
Müller, Scholtzner u. Maukiviz a. Berlin, Kießer a. Langensalza, Jahn
a. Dessau, Wittkamp m. Frau a. Hamburg, Schüller a. Düren, Kästner u.
Knoche a. Jittau Frau Merlid a. Darmstadt.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 27. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Stadtbibliothek: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöfnet im Waagegebäude, Ein-
gang Nathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
Nathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Erdbeerstr. 27.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbause.
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III.,
geöfnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen
Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gut-
achten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehr-Angelegenheiten.
Kaufmann-Circel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Vereinszimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volkshibliothek: Ab. von 7-8 geöfnet im Rathhaus.
Ornithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versamm-
lung im „gold. Ring“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in Bad Wittenfild u. Ab. 7 1/2
in Freyberg's Garten.
Pruker's Museum: für Herren tägl. geöfnet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Da-
men nur Freitag v. Nm. 2 bis Ab. 10 Ecke der Marienburger u. Königstr.
Deife's Arena a. d. Nosplass: Ab. 8.
Ausstellungen. S. U. H. i. g. Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzi-
gerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöfnet.
König's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
mittags ist die Anstalt geschlossen.
Beuer's Bade-Anstalt erwirbt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

26 August 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 82,10. Eöln-Mindener 82,50. Rheinische 110,10. Osterr.
Staatsbahn 488,—. Lombarden 175,50. Österreich. Credit-Actia 371,—.
Amerikaner (88er) 100,20. Preuss. Consoildirte 155,75. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 207,—. September-October 207,— Markt.
Koggen. August 157,50. Septbr.-Octbr. 156,50. October-Novbr. 157,50 Markt.
Gerste loco 129-166 Markt.
Hafer August 168,— Markt.
Zwirrus loco 65,30. August/Septbr. 54,80. September/October 54,80 Markt.
Rübel loco 60,—. September/October 60,—. October/Novbr. 61,— Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 26. August 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 82,10. Berlin-Anhalt. St. Act. 108,—. Breslau-
Schweidn. Freib. St. Act. 79,—. Eöln-Minden St. Act. 92,50. Weis-Lud-
wigsbafen St. Act. 100,—. Berlin-Stettiner St. Act. 122,90. Österreichische
St. Act. A. C. 143,—. Rheinische St. Act. 110,10. Rumänische St. Act. 26,—.
Lombarden 175,—. Franzosen 488,—. Osterr. Cr. Act. 371,50. Pr. Vob./Cred.
Act. 381,98,25. Darmst. Bank-Act. 125,25. Disc./Comm.-Anth. 153,10. Reichs-
bank-Anth. 153,25. Osterr. 1860er Loose 119,—. Eöln-Mind. 3 1/2 °. Prämien-
Anth. 109,—. Laurahütte 91,—. Union-Act. 14,25. Eöln. Bergw. Act. 69,—.
Loubte Lierbau 41,—. Gelsenkirchen 112,—. Tendenz: matt.

Handelskammer zu Halle.

Die Königliche Bank-Commanbit macht uns die Mittheilung,
daß sie in Folge Errichtung einer selbstständigen Bankanstalt in Mainz
bereit sei, vom 1. September e. an Wechsel auf Mainz, Darmstadt
und Worms als Remessenwechsel anzukaufen resp. als Commis-
sionswechsel zur Einziehung zu übernehmen.

Dieser Wechsel sind an
die Königlich Preussische Bank-Commanbit in Mainz
zu giriren.

Halle a/S., den 25. August 1875.

Die Handelskammer.

Büttner. Werther.

Bekanntmachungen.

Sichere Hilfe

für Bruch- und Vorfal-Leidend!

Unterzeichneter ist wieder mit seinen langjährig bewährten Apparaten und Bandagen anwesend und zu sprechen in:

Halle Sonnabend u. Sonntag den 28. u. 29. August

Hôtel zur goldenen Kugel

E. Gammelin aus Hamburg,
Orthopädist u. prakt. Bandagist.

Verwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger, im Rübenaub erfahrener Verwalter wird 4 R. v. Halle, für d. 1. Oct. c. gesucht. Franc. Nachr. unter Adr. K. M. Gohlis, Ulrichstr. 11.

Für mein Materialwaaren- u. Cigarren-Geschäft suche ich per 1. October a. c. einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Sangerhausen.

C. Jul. Müller.

(Leop. Demelius Nachf.)

Zum 1. October er. ist bei uns die Stelle eines Bodenverwalters zu besetzen, und wollen sich Bewerber unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst melden. Solche, die ähnliche Stellungen bereits bekleidet haben, erhalten den Vorzug.

Mühlengeschäft von
Gebr. Kallmeyer,
Hofleben a/H.

40% garantirten Verdienst.

Zu einem der feinsten Lombardgeschäfte Berlins wird zur Vergrößerung desselben ein Capital von 9000 Mark sofort gesucht und durch Faustpfand von Königl. Werthpapieren u. werthvollen Pretiosen sicher gestellt. Der Nettoverdienst beträgt für den Geldgeber 40%, welcher pränumerando gezahlt wird. Zur größten Discretion wird, wenn möglich, das Capital von außerhalb gewünscht. Gefl. veriegelte Offert. unter M. D. 130 befördern **Messner & Schneider**, Annoncen-Expedit. Berlin C., Spittelmarkt 10.

Mälzerei

zu kaufen gesucht!

Eine Mälzerei, gut eingerichtet, mit Dampftrieb und ca. 15.000 Centner Production, in der Provinz Sachsen und an der Eisenbahn gelegen, wird zum sofortigen Antritt zu kaufen gesucht. — Versiegelte Offerten mit genauer Beschreibung des betreff. Werkes, Hypotheken-Verhältnissen, Anzahlungen-Summe etc. versehen sind sub **H. 51252** einzureichen an die **Annoncen-Expeditio Haasen-stein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Attesten versehenes, nicht zu junges Mädchen findet zum 1. Oct. Dienst bei **C. Grebin**, Detschburger Chaussee 19.

Eine Beamtenochter, 18 Jahre alt, kräftig, wünscht sich in einer Oekonomie-Wirtschaft auszubilden. Näheres im Gasthaus „Zur goldenen Rose“ in Halle a/Saale.

Jagd-Effekten.

Mein Lager von englischen, französischen und rheinischen feinen, stärksten Schieß- und Sprengpulver, englisches Patentgeschroot und Posten, weiches Blei, alle nur mögliche Arten von Kupfer- oder Zündhütchen mit und ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch**, Sellier & Bellot, Ladepfropfen halte ich den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.
Ernst Voigt.

Papierlaternen, Feuerwerke, Bengalische Flammen, Pechfackeln,

sowie Luftballons, Transparente und Drachen empfiehlt in großer Auswahl en gros & en detail sehr billig **H. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.

Hohes Parterre 5 St., II. Etage 2 St., 3 K. u. St., K. u. Küche zu verm. Geistthor 5F.

Ein schönes Pianoforte (Nußbaumholz) steht zu verkaufen Bahnhofsstraße Nr. 7 I. Preis 100 \mathcal{M} .

Ein noch brauchbares Pferd verkauft **G. Planer** in Dersa teutschenthal.

Eine gebrauchte liegende Dampfmaschine von 10 Pferdekraft, die sich noch in gutem Zustande befindet, wird zu kaufen gesucht. Adr. an **Gd. Stückrath** in der Erped. d. Ztg

In einem seit 9 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Zimmergeschäfte, verbunden mit Holzhandel, wird, wegen vergrößertem Geschäft, ein Fachmann als Theilhaber gesucht, welcher über ein Vermögen von 2—3000 \mathcal{M} . disponiren kann. Gef. portofreie Anfragen bitte an Herrn Maurermeister **Friedrich** in Giebichenstein zu richten.

Als Compagnon oder Käufer

sucht ein streng rechtlicher Kaufmann sich mit einigen Tausend Thalern an einem schon bestehenden, kleineren, aber gesunden Fabrikgeschäft, etwa der Holzbranche angehörig, zu betheiligen, resp. solches käuflich zu übernehmen. — Dasselbe muß womöglich in der Nähe Nordhausens, weitestens aber Halle oder Leipzig gelegen sein. — Nur Offerten reeller Art mit ausführlicher Auskunft über Lage, Branche, Ertragsfähigkeit u. s. w. finden Berücksichtigung unter Chiffre **H. 5,1246** durch **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expeditio in **Halle a/S.** (H. 5,1246b.)

Ein Rittergut in Thüringen, 1300 Morg., soll verpachtet werden. **Friedrich Schiller** in Magdeburg.

Restauration.

Unterm heutigen Tage übernahm ich die **Restauration** **Hl. Ulrichsstraße und Berggasse-Cafe**, welche bisher **Der Klepzig** inne hatte. Einem geehrten Publikum empfehle ich mich freundlich neu eingerichteten Lokalitäten, ein neues franz. Billard ein Glas feines kaltes Bier auf Eis, sowie gute Speisen und sichere die freundlichste, aufmerksamste Bedienung zu.

Halle, den 25. August 1875.

W. Werner.

Frische Ananasfrüchte in Prachteremplaren, **Fliessend fetten Rheinlachs**, **Aal in Gelée**, **Gothaer Trüffelberwurst**, **Neue Sardinen à l'huile**, **Neue Pfeffergurken** empfiehlt
Wilh. Schubert.

Solzpantoffel-Fabrik in Halle a/S

von **Chr. Musche**, Gottesackerstraße Nr. 12.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich mein großes Lager fertiger Solzpantoffeln im Engros und Detail empfohlen halte und solide Preise verpfehle.

Getreide-Agenten-Gesuch.

Ein Mannheimer Getreide-Agentur-Gesuch sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Thüringen und Sachsen zu übernehmen. Prima-Referenzen. Franco-Offerten beliebe man unter T. 6858a. an **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expeditio in Mannheim, zu senden.

Ein im besten Mannesalter stehender, hüttenmännisch gebildeter Ingenieur, verheirathet, eine längere Reihe von Jahren als Chemiker und Betriebsbeamter auf einem der größeren Establishments Deutschlands thätig gewesen, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung, sei es beim Betrieb oder im Comptoir. Näheres unter **L. V. 905** durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Neelles Heirathsgesuch!

Ein junger gebildeter Kaufmann, Besitzer eines florirenden Geschäfts, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege baldigst zu verheirathen.

Zunge Damen bis zum Alter von 26 Jahren, welche geneigt sind, in den Ehestand zu treten, werden höflichst gebeten, ihre w. Adressen unter Angabe ihrer Verhältnisse unter **F. P. F. Nr. 555** postlagernd Bernburg bis zum 29. d. Mts. franco einzufenden. Anonym unersüchtlich. Discretion zugesichert.

Wir suchen per 1. Octbr. einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
H. Wagner & Sohn.

Ein junges Mädchen, welches schon in einem Materialwaaren-Geschäft gewesen, findet in gleich. **Weisse Stellung** pr. **1. October** er. [H. 51255b.]
Freiburg a/H.
C. Foerster.

Tüchtige Eisendreher finden dauernde Beschäftigung bei
Vaas & Littmann.

Herr **Franz Lenhardt** wird gebeten, doch baldigst noch einen Theater-Erratz nach Leipzig zur Vorstellung „die Reise um die Welt in 80 Tagen“ veranstalten zu wollen.
Viele Interessenten.

Um schnell damit zu räumen verkaufe von heute ab nachstehende Artikel 40%, unter dem Einkaufspreis

Wachs, gelb,
Schwefel in Stücken,
Blauholz,
1 Partie **Thonpfeifen**,
1 „ **Zapfenblei**,
1 „ **Mußgewürze**,
1 „ **Chromgelb**,
50 \mathcal{K} **Nebposten**,
1 Partie **Dochte**,
1 „ **Puchsteine**,
50 \mathcal{K} **Alaun**,
Neublaul 3. Wäsche à 2 1/2 \mathcal{G} ,
Häuserkerzen,
Stuhlrohr,
Ultranarin
sowie verschiedene Farben zu jeder Preise. **H. Ströhmer.**

Cacao Kaffee

à Pack 8, 4 u. 2 1/2 \mathcal{G} , empfiehlt
H. Ströhmer.

Eine Partie **lofen Taback**, 3 goldener 2 1/2 \mathcal{G} , bei 5 \mathcal{K} = 5 \mathcal{G} , empfiehlt
H. Ströhmer.

Einen großen eisernen **Mörser** einen **Ausgußstein** (Sandstein) verkauft billig **H. Ströhmer**

Bestes Sprengpulver

à Pack 9 1/2 \mathcal{G} , bei Entnahme von 1 Faß 14 \mathcal{G} , pr. Caffe, feinstes **Jagdpulver**, à 4 9 \mathcal{G} , bei Entnahme von 1/2 \mathcal{K} . Kiste bedeutend billiger. **H. Ströhmer**

Tischlergesellen suchen
B. Loest.

Sonntag d. 29. August 3 1/2 Uhr im „Weissen Roß“ Versammlung der **Bienen** ter von Halle und Umgegend.

Anzeige.

Den 29. u. 30. August feiert die hiesige **Kriegerverein** unter Beteiligung des **Turn- u. Gesangvereins** sowie der **Gemeinde**, den Tag von **Sedan**.

Rietleben, d. 26. Aug. 1875.
Goffmann,
Vorsitzender des **Kriegervereins**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.
Müllerdorf, d. 25. Aug. 1875.
Pastor **Volkman** u. Frau **Marie geb. Bräuning**